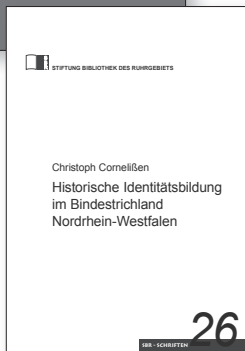


2008 Publikationen



ISB

Institut für soziale Bewegungen

Inhalt

Das Institut für soziale Bewegungen	3
Schriftenreihe A	
Darstellungen	4
Schriftenreihe B	
Quellen und Dokumente	14
Schriftenreihe C	
Arbeitseinsatz und Zwangsarbeit im Bergbau während des Ersten und Zweiten Weltkriegs	15
Mitteilungsblatt des Institut für soziale Bewegungen	19
Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets SBR-Schriften	24
Hier können Sie bestellen	27

Das **Institut für soziale Bewegungen (ISB)** ist ein fächerübergreifendes, interdisziplinäres Zentralinstitut der Ruhr-Universität Bochum. Im Kern der Institutsaufgaben stehen Forschung und Lehre über soziale Bewegungen durch regelmäßige Lehrveranstaltungen und Lehraufträge, längerfristige Forschungsprojekte sowie wissenschaftliche Veranstaltungen. Mit besonderer Berücksichtigung der Ruhrgebietsgeschichte werden Geschichte und Gegenwart sozialer Bewegungen vergleichend untersucht. Vielfältige internationale Kontakte stellen das Institut in einen europäischen Forschungszusammenhang, der sich u. a. in der Mitarbeit an europaweiten Lehrprogrammen dokumentiert. Hervorgegangen ist das Institut aus dem vormaligen „Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung“ (IGA), das im Februar 1980 – auf Grundlage eines kontinuierlichen Ausbaus einer einschlägigen Fachbibliothek – eröffnet wurde und sich zu einem Zentrum für die Forschung auf dem Gebiet der internationalen und deutschen Arbeiterbewegung entwickelt hat.

Die Umbenennung in „Institut für soziale Bewegungen“ erfolgte im Sommersemester 1999 in der Annahme, dass Forschung und Lehre über soziale Bewegungen die „Bewegungsprinzipien“ demokratischer Gesellschaften überhaupt zu erkennen helfen und dass Forschungen über Arbeiterbewegungen hierzu einen wichtigen, aber nur im Vergleich mit anderen sozialen Bewegungen messbaren Beitrag leisten können.

Auf diesem Weg hat die Gründung der **Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets** im Jahre 1998 das Institut für soziale Bewegungen in neue Zusammenhänge versetzt. Die Stiftung wurde in einer gemeinsamen Anstrengung von privaten und öffentlichen Einrichtungen gebildet. Ihr Ziel ist es, gefährdete Bibliotheks- und Archivbestände im Ruhrgebiet unter einem Dach zusammenzufügen und zu erhalten. Einrichtungen der Stiftung sind die Bibliothek des Ruhrgebiets, in der die ehemalige Institutsbibliothek mit der ehemaligen Bergbau-Bücherei Essen zusammengelegt wurde, und das Archiv für soziale Bewegungen. Die Bibliothek des Ruhrgebiets vereinigt nahezu 500.000 Medieneinheiten zur allgemeinen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, zur Geschichte der deutschen und internationalen Gewerkschafts- und Arbeiterbewegungen sowie besonders zur Montangeschichte.

Institut und Stiftung sind durch einen Kooperationsvertrag und durch Personalunionen eng verbunden. Alle Einrichtungen finden sich seit Ende 1999 in einem eigenen Haus vereinigt, dem „Haus der Geschichte des Ruhrgebiets“:

Clemensstraße 17–19, 44789 Bochum,

Tel. 0234 / 32 24 687; Mo–Fr 9–16 Uhr, Do 9–20 Uhr

Schriftenreihe A Darstellungen

Band 1

Helga Grebing / Peter Brandt /
Ulrich Schulze-Marmeling (Hg.)

Sozialismus in Europa – Bilanz und Perspektiven

Festschrift für Willy Brandt

1989, 301 Seiten, broschiert, € 17,50

ISBN 978-3-88474-138-2

Der Sozialismus steht derzeit in einem epochalen Umbruch – in West- und Osteuropa. Der Umbruch von Technologien und die sich abzeichnende ökologische Katastrophe, aber auch das sich vertiefende Nord-Süd-Gefälle erfordern grundlegend neue Einstellungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. In dieser Situation ist der real existierende Sozialismus in einer Sackgasse gelandet. Der vorliegende Band thematisiert diese Problemfelder vor dem Hintergrund der Zeitenwende des Jahres 1989.

Band 2

Helga Grebing / Klaus Kinner (Hg.)

Arbeiterbewegung und Faschismus

Faschismus-Interpretationen in der europäischen Arbeiterbewegung

1990, 352 Seiten, broschiert, € 17,50

ISBN 978-3-88474-146-7

Zur Begriffs- und Abgrenzungsproblematik des Themas; Kommunistische Faschismus-Interpretation; Beiträge zur französischen Faschismustheorie; Auseinandersetzungen mit dem Faschismus in der italienischen, spanischen und skandinavischen Arbeiterbewegung; Alternativen zu den Faschismus-Interpretationen von SPD und KPD.

Band 3

Rainer Schulze (Hg.)

Industrieregionen im Umbruch

Historische Voraussetzungen und

Verlaufsmuster des regionalen

Strukturwandels im europäischen Vergleich

1993, 452 Seiten, broschiert, € 29,80

ISBN 978-3-88474-031-6

Der Band beschäftigt sich mit den historischen Voraussetzungen, Faktoren und Konstellationen der sozio-ökonomischen Strukturwandlungsprozesse, die alte Industrieregionen in (West-) Europa seit dem Einsetzen der Industrialisierung bis in die Gegenwart durchlaufen haben. Dabei geht es allen Autoren insbesondere um die Darstellung der Zusammenhänge zwischen dem regionalen Industrialisierungsprozess im 19. Jahrhundert und den krisenhaften Erscheinungen im 20. Jahrhundert. Betrachtet werden Regionen in Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Schweden, deren Vergleich dazu beitragen wird, zukünftige Entwicklungschancen altindustrieller Regionen besser beurteilen zu können.

Band 4

Helga Grebing / Hans Mommsen /
Karsten Rudolph (Hg.)

Demokratie und Emanzipation zwischen Saale und Elbe

Beiträge zur Geschichte der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung bis 1933

1993, 401 Seiten, broschiert, € 29,80

ISBN 978-3-88474-032-3

Während sich die bundesrepublikanische Regionalforschung bis in die 1980er Jahre nahezu gänzlich auf die westdeutschen Territorien reduzierte, erwachte im Zuge der deutschen Vereinigung das Interesse auch an Regionen, die zum ehemaligen Staatsgebiet der DDR gehörten. Ein aus den neuen und alten Bundesländern stammendes Forschungsteam hat sich entschlossen, die Geschichte der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung in Sachsen, Anhalt und der preußischen Provinz Sachsen in dem Jahrhundert zwischen Julirevolution und Nationalsozialismus in Form dieses empirischen Sammelbandes aufzuarbeiten und kritisch zu analysieren.

Band 5

Hartmut Simon

Die Internationale Transportarbeiter-Föderation

Möglichkeiten und Grenzen

internationaler Gewerkschaftsarbeit

vor dem Ersten Weltkrieg

1994, 300 Seiten, broschiert, € 17,50

ISBN 978-3-88474-046-0

Der Band beschreibt die Geschichte der „Internationalen Transportarbeiter-Föderation“ von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg. Besonderes Augenmerk gilt dem Spannungsverhältnis von national bestimmten Interessen und proletarischem Internationalismus. Zugleich zeigt Hartmut Simon die Rahmenbedingungen für die gewerkschaftliche Kooperation im Verkehrs- und Transportsektor über Grenzen hinweg. Die Wurzeln der „Internationalen Transportarbeiter-Föderation“ reichen zurück bis in das letzte Drittel des 19. Jahrhunderts. Während sich das Scheitern der Ersten Internationale abzeichnete, begannen Handwerker und Fabrikarbeiter internationale Konferenzen abzuhalten und internationale Abkommen zu treffen. Im Juni 1896 gründeten britische Seeleute und Hafentarbeiter-Gewerkschafter die erste Internationale für Seeleute und Hafentarbeiter, die zwei Jahre später erweitert wurde, um auch Organisationen der Eisenbahner und übrigen Transportarbeiter aufzunehmen.

Band 6

Helga Grebing / Christl Wickert (Hg.)

Das „andere Deutschland“ im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Beiträge zur politischen Überwindung
der nationalsozialistischen Diktatur

im Exil und im Dritten Reich

1994, 226 Seiten, broschiert, € 17,50

ISBN 978-3-88474-086-6

Obleich wohl über keine Epoche der deutschen Geschichte so viel geschrieben wurde wie über die des „Dritten Reichs“, begegnet man immer wieder „weißen Flecken“, gerade was die Widerstandsaktivitäten aus den Kreisen der Gewerkschaften wie aus anderen Teilen der nach 1933 weitgehend in Gruppen und Kleinorganisationen segmentierten Arbeiterbewegung angeht. Die hier vorgelegten Untersuchungen lassen sich als Bausteine zu einer allgemeinen Geschichte des Widerstandes der Arbeiterbewegung gegen den Faschismus in Europa verstehen. Sie betrachten vor allem die „Arbeit im kleinsten Zirkel“, sowohl unter den Bedingungen der Illegalität innerhalb des Reiches als auch unter den Bedingungen des Exils, von der Teilnahme am Spanischen Bürgerkrieg bis zur Emigration nach Skandinavien oder Kuba.

Band 7

Susanne Mutert

Die bayerischen Gewerkschaften im 19. Jahrhundert

Von den Anfängen bis zum Ende des Sozialistengesetzes (1868/69–1890)

1997, 295 Seiten, Festeinband, € 29,80

ISBN 978-3-88474-540-3

Bayern ist in der Literatur zur Geschichte und Entwicklung der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung immer noch vernachlässigt. Die Entwicklung der Gewerkschaften weist hier im 19. Jahrhundert – trotz vieler Parallelen zur Reichsentwicklung – eigenständige Wege auf. Die Untersuchung überprüft daher die für die Gewerkschaftsentwicklung im Kaiserreich relevanten Merkmale am bayerischen Beispiel. Obwohl die Industrialisierung in Bayern im 19. Jahrhundert einsetzte, blieb sie hier zunächst ein weitgehend isoliertes, auf wenige Zentren wie Nürnberg, Fürth, Augsburg und – mit Einschränkungen – München konzentriertes Phänomen. Neben den Industriearbeitern organisierten sich aber auch Handwerker und Gesellen, so dass die Industrialisierung nicht der alleinige Motor der Gewerkschaftsentwicklung war.

Band 8

Benjamin Ziemann

Front und Heimat

Ländliche Kriegserfahrungen

im südlichen Bayern 1914–1923

1997, 510 Seiten, Festeinband, € 43,00

ISBN 978-3-88474-547-2

Benjamin Ziemann geht der Frage nach, wie Bauern und Bäuerinnen, Dienstknechte und Mägde aus dem südlichen Bayern das Erlebnis des ersten „totalen“ Krieges verarbeitet haben. In seiner mentalitätsgeschichtlichen Darstellung verknüpft er historische Zusammenhänge, die ansonsten nur jeweils getrennt von der Militär-, Sozial- und Agrargeschichte behandelt werden, zu einer komplexen Rekonstruktion ländlicher Erfahrungswelten in Krieg und Inflation. Die Untersuchung gelangt zu überraschenden Ergebnissen, die gängige Vorstellungen wie etwa über die angebliche „Kriegsbegeisterung“ im August 1914 oder die mythologisch überhöhte „Frontkameradschaft“ widerlegen oder

relativieren. Prägnante Zitate aus zeitgenössischen Selbstzeugnissen zeigen anschaulich die Deutungsmuster der ländlichen Bevölkerung und ihren Gegensatz zu den Legendenbildungen der Propaganda.

Band 9

Holm-Detlev Köhler

Asturien

Der Niedergang einer industriellen Region in Europa

1997, 421 Seiten, Festeinband, € 49,90

ISBN 978-3-88474-641-7

Das nordspanische Asturien mit seiner 150-jährigen Kohle- und Stahltradition gehört zu den europäischen Regionen, in denen sich mit dem Niedergang der Schwerindustrie seit den 1970er Jahren ein tiefgreifender Strukturwandel vollzieht. Hier konzentrieren sich die typischen Strukturprobleme traditioneller Industrieregionen auf engem Raum und mit besonderer Brisanz. Das Buch setzt dort an, wo die zahlreich vorhandenen Untersuchungen zur Region aufhören: bei den Arbeits- und Lebensbedingungen der Betroffenen und bei den Bedingungen und Blockaden für eine politische und soziale Bewältigung des industriellen Strukturwandels. Die Untersuchungen von vier Unternehmensgeschichten im Verlauf des regionalen Strukturwandels stellen die Betriebe in ein Konfliktfeld zwischen Innen- und Außenbeziehungen. Betriebe werden betrachtet als Handlungsfeld sozialer Akteure und als regionale Akteure im Rahmen von unternehmenspolitischen Strategien in Auseinandersetzungen mit regionalen Strukturen.

Band 10

Peter Hübner / Klaus Tenfelde (Hg.)

Arbeiter in der SBZ – DDR

1999, 912 Seiten, Festeinband, € 96,00

ISBN 978-3-88474-730-8

Der Sammelband ist eine Zwischenbilanz zur sozialgeschichtlichen Grundlagenforschung. Die Forschung über soziale Schichten ist im Westen erst in den 1970er Jahren in Gang gekommen; in der DDR gab es erst in den 1980er Jahren Ansätze zur Erforschung der eigenen Sozialgeschichte. Der Staat, der seine Existenz aus der „führenden Rolle“ der Arbeiterklasse legitimierte, zeigte sich an deren Geschichte kaum interessiert. Es geht in dem Band vielfach um angemessene Begriffe und Methoden, mit denen die Arbeitergeschichte der DDR am besten zu erfassen ist. Die Beiträge untersuchen überwiegend den Zeitraum vom Übergang von der nationalsozialistischen Diktatur zum sowjetischen Besatzungsregime und zur DDR in den 1950er und 1960er Jahren.

Band 11

Karl Lauschke

Die Hoesch-Arbeiter und ihr Werk

Sozialgeschichte der Dortmunder Westfalenhütte während der Jahre des Wiederaufbaus 1945–1966

1999, 444 Seiten, Festeinband, € 34,80

ISBN 978-3-88474-746-9

Die Arbeiter der Dortmunder Westfalenhütte galten von jeher als eine besonders selbstbewusste, kämpferische Belegschaft. Dieser Ruf gründet in einer bestimmten betrieblichen Sozialordnung, wie sie sich historisch herausgebildet hat. Das Buch zeichnet diesen vielschichtigen, facettenreichen Prozess vom Zusammenbruch bei Kriegsende bis zum Abschluss der „langen fünfziger Jahre“ detailliert nach. Es zeigt das Hüttenwerk als einen lebendigen sozialen Handlungsraum mit spezifischen Arbeits-, Kooperations- und Machtbeziehungen. Dabei werden über die Auseinandersetzungen zwischen Werksleitung und Belegschaftsvertretern hinaus auch Spannungen und Konflikte innerhalb der Belegschaft selbst sichtbar.

Band 12

Detlev Brunner

Sozialdemokraten im FDGB

Von der Gewerkschaft zur Massenorganisation, 1945 bis in die frühen 1950er Jahre
2000, 476 Seiten, Festeinband, € 65,00
ISBN 978-3-88474-863-3

Organisation und Geschichte des FDGB werden von der zeithistorischen DDR-Forschung im Gegensatz zu vielen anderen Feldern kaum bearbeitet. Die Studie von Detlev Brunner trägt zur Schließung der bestehenden Forschungslücken bei. Der Band thematisiert den für die spätere Rolle des FDGB grundlegenden Entwicklungsprozess von der Gründung 1945 bis in die frühen 1950er Jahre. In diesem Zeitraum wandelt sich die Organisation von einer gewerkschaftlichen Interessenvertretung zur „Massenorganisation“ unter Führung der SED. Die Geschichte dieses Prozesses ist zugleich die Geschichte der sozialdemokratischen Gewerkschafter im FDGB und in seinen Industriegewerkschaften, ihrer Versuche einer gewerkschaftspolitischen Einflussnahme und ebenso der Verdrängung und Ausschaltung aller sozialdemokratischen und demokratisch-gewerkschaftlichen Elemente in der politischen und praktischen Ausrichtung der Gewerkschaftsarbeit.

Band 13

Helga Grebing (Hg.)

Geschichte der sozialen Ideen in Deutschland

Sozialismus – Katholische Soziallehre – Protestantische Sozialethik. Ein Handbuch
2000, 1160 Seiten, Festeinband, € 76,00
ISBN 978-3-88474-899-2

Das Handbuch bietet einen umfassenden Überblick über die Zusammenhänge von sozialen Bewegungen mit ideengeschichtlichen Entwicklungen in den Hauptrichtungen Sozialismus, Katholische Soziallehre und Protestantische Sozialethik von den Anfängen bis zur Gegenwart. Die Darstellung ist mit ausführlichen Zitate belegt. Der Band richtet sich an Studenten, Schüler, Lehrer, Hochschullehrer, aber auch an Praktiker in Parteien, Verbänden, kirchlichen Einrichtungen und Instituten für Erwachsenenbildung.

Band 14

Georg Goes

Arbeitermilieus in der Provinz

Geschichte der Glas- und Porzellanarbeiter im 20. Jahrhundert
2001, 356 Seiten, Festeinband, € 34,80
ISBN 978-3-88474-942-5

Es werden vier Industriegemeinden in Brandenburg, Thüringen und Bayern analysiert. Im 20. Jahrhundert herrschen dort eigene kulturelle Verhältnisse und Politikformen, die sich von der agrarischen Umgebung und der städtischen Arbeiterbewegung unterscheiden. Träger dieser sozialen und politischen Formationen sind die Porzellan- und Glasarbeiter der örtlichen Fabrik. Die Berufsgruppen verbindet der gemeinsame Erfahrungsraum arbeitsintensiver Produktion von Konsumgütern, deren gesundheitsbelastende Herstellungsverfahren ebenso beleuchtet werden wie die Ausbildungs- und Lebensverhältnisse. Die Sozialbeziehungen in den Betrieben sind geprägt von geringer Mechanisierung und hoher Berufsvererbung. Mittels prosopographischer Methoden fragt die Studie, welche Beschäftigungsgruppen das Milieu stützten, wie die unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Maßgaben der Weimarer Republik, des „Dritten Reiches“ und der beiden deutschen Nachkriegsstaaten auf den Bestand des Milieus wirkten.

Band 15

Stefan Bajohr

Laß Dich nicht mit den Bengels ein!

Sexualität, Geburtenregelung und Geschlechtsmoral im Braunschweiger Arbeitermilieu 1900 bis 1933
2001, 173 Seiten, Festeinband, € 18,40
ISBN 978-3-88474-933-3

Sexuell galt die Arbeiterschaft des frühen 20. Jahrhunderts als die freieste Klasse ihrer Zeit. Trotzdem war in den Familien alles Sexuelle tabuisiert. So machten proletarische Jugendliche zwar früher als Gleichaltrige aus anderen Schichten ihre ersten Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht, aber oft geschah dies unaufgeklärt und unter Heimlichkeiten, mit Furcht vor Geschlechtskrankheiten und Scham beim Gebrauch von Verhütungsmitteln. Die Verbreitung empfängnisverhütender Methoden und Mittel ermöglichte die lang ersehnte Trennung von Sexualität und Fortpflanzung. Schwangerschaft hieß nicht zwangsläufig Heirat, und wenn die Entscheidung für eine Ehe getroffen wurde, war die Kinderzahl nicht mehr Schicksalsfrage, sondern Ergebnis bewusster Steuerung. Eindrucksvolle Schilderungen weiblicher und männlicher Zeitzeugen aus dem proletarischen Milieu lassen die Hoffnungen und Ängste, die Ziele, Freuden und Leiden an Liebe, Sexualität und Familiengründung lebendig vor dem Leser erstehen.

Band 16

Helke Stadtland

Herrschaft nach Plan und Macht der Gewohnheit

Sozialgeschichte der Gewerkschaften
in der SBZ/DDR 1945–1953
2001, 625 Seiten, Festeinband, € 65,00
ISBN 978-3-88474-981-4

Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB), der als größte Massenorganisation der DDR nahezu alle Beschäftigten erfasste, war von der SED-Spitze als Transmissionsorgan konzipiert worden, um deren „Herrschaft nach Plan“ vor Ort durchzusetzen. Damit verzahnten sich in den Gewerkschaften die Herrschaftstechniken der SED-Führung mit den sozialen Praktiken auf der Betriebsebene. Diese erste sozialgeschichtliche Untersuchung des FDGB beleuchtet besonders die Rolle sozialer Faktoren bei der Durchsetzung und Begrenzung des Herrschaftsanspruches der SED. Ebenfalls erstmals wird explizit berücksichtigt, dass sich die Bedingungen für eine Gewerkschaftsarbeit auch in einer Einheitsgewerkschaft wie dem FDGB je nach Wirtschaftszweig deutlich voneinander unterscheiden. Exemplarisch werden die IG Bergbau, welche als Mustangewerkschaft im Transformationsprozess des FDGB fungierte, und die IG Chemie untersucht.

Band 17

Dirk Schumann

Politische Gewalt in der Weimarer Republik 1918–1933

Kampf um die Straße und Furcht
vor dem Bürgerkrieg
2002, 400 Seiten, Festeinband, € 45,00
ISBN 978-3-88474-915-9

Politisch motivierte Gewalttaten haben die Geschichte der Weimarer Republik von Beginn an geprägt. Die Studie untersucht anhand neuer Quellen und Fragestellungen „rechte“ und „linke“ Gewalt von 1918 bis 1933. Sie zeigt, dass die Gewalt nicht das Resultat einer „Brutalisierung“ durch den Ersten Weltkrieg war, sondern schon seit den ersten Nachkriegsjahren vor allem dem Versuch der extremen Rechten entsprang, sich im Kampf gegen die Arbeiterbewegung die Herrschaft über die Straße zu sichern. Erst in zweiter Linie war die Gewalt das Ergebnis des militanten Aktionismus der extremen Linken. Sie wurde jedoch in der bürgerlich-nationalen Öffentlichkeit so verzerrt wahrgenommen, dass zur Abwehr eines vermeintlich von den Kommunisten vorbereiteten Bürgerkriegs schließlich jedes Mittel recht schien, auch die Gewalt der NSDAP.

Band 18

Dieter Nelles

Widerstand und internationale Solidarität

Die Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF) im Widerstand gegen den Nationalsozialismus unter besonderer Berücksichtigung der Seeleute
2001, 457 Seiten, Festeinband, € 45,00
ISBN 978-3-88474-956-2

Im Zentrum der Arbeit steht der Widerstand in der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF) organisierter deutscher Seeleute und Binnenschiffer gegen den Nationalsozialismus. Dies ist eingebettet in eine Gesamtdarstellung des ITF-Widerstands und eine Biografie ihres Generalsekretärs Edo Fimmen. Das Buch behandelt die Rahmenbedingungen und das Milieu des Widerstands, die politischen Traditionen der Seeleute und der ITF bis 1935 sowie die Antwerpener ITF-Gruppe um Hermann Knüfken und Kurt Lehmann, die das Zentrum des ITF-Widerstands unter Seeleuten bildeten. Ausführlich werden Konstitution, Struktur, Aktionsfelder und politische Zielvorstellungen der Gruppe, die in der revolutionär-syndikalistischen Tradition der deutschen Arbeiterbewegung stand, dargestellt und analysiert. Ein besonderer Abschnitt behandelt die Arbeit der Gestapo in Antwerpen. Weitere Themen sind die Aktivitäten der ITF unter Binnenschiffern und Seeleuten in den Niederlanden, Skandinavien, Frankreich, der Schweiz und den USA, der Widerstand der ITF-Eisenbahner unter Leitung Hans Jahns, die politische Rolle der ITF im deutschen Exil, die besondere Rolle Fimmens sowie die Zusammenarbeit der ITF mit dem britischen und französischen Geheimdienst und der Widerstand der ITF während des Krieges.

Band 19

Ralf Engeln

Uransklaven oder Sonnensucher?

Die sowjetische AG Wismut in der SBZ/DDR
1946–1953
2001, 297 Seiten, Festeinband, € 34,90
ISBN 978-3-88474-988-3

Die Wismut GmbH ist heute ein sächsischer Musterbetrieb. Die Erfolge bei der Umweltsanierung im Territorium des ehemaligen Uranbergbaus machen ihre Mitarbeiter zu international gefragten Experten. In der DDR war die sowjetische AG Wismut ein bedeutender Rüstungsbetrieb und eines der größten Unternehmen. Die Arbeitsämter verpflichteten in den Nachkriegsjahren zehntausende Bürger zum Einsatz im Uranbergbau. Nach zeitgenössischen westlichen Presseberichten hatten sie dort „schlimmste Sklavenarbeit nach sowjetischem Muster“ zu verrichten. War die Gegend um Aue und Johannegeorgstadt ein radioaktiv verstrahltes „Archipel Gulag“ mitten in Zentraleuropa? Oder waren die Wismut-Kumpel die Helden gestalten, die Verteidiger des Friedens und des Sozialismus, als die die DDR-Propaganda sie sah? Diesen und weiteren Fragen geht dieses Buch nach.

Band 20

Kenan H. Irmak

Der Sieche

Alte Menschen und die stationäre Altenhilfe
in Deutschland 1924–1961
2002, 466 Seiten, Abb., Festeinband, € 59,90
ISBN 978-3-89861-004-9
Verlegt, verwahrt, vergessen – der Ort dieser Abstiegskarriere alter Menschen war über Jahr-

hundert das Siechenhaus. Damals wie heute erinnern Pflegeskandale daran, dass sich die Anstalt nicht außerhalb der Gesellschaft befindet, sondern ihr Produkt ist. Hier setzt diese Studie an und entfaltet eine Vielzahl von Handlungsmustern und Altersbildern, die erklären wollen, wie der Hochbetagte zum Gegenstand zahlreicher und bisweilen gegenläufiger Strategien der Interessen und der Sorge wurde. Weiterhin geht es hier darum, das Phänomen des Alters, des Siechtums und der Hinfälligkeit zu dekonstruieren und zu historisieren. Eingebettet in die wechselvolle deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts und in Gang gehalten von den Akteuren aus Politik und Humanwissenschaften, den Berufsverbänden und Behörden, hielt der Alten- und Siechendiskurs Identitätsangebote und -zwänge bereit, die unter die Haut gingen. Ein körpergeschichtlicher Ansatz macht die Daseinsformen sowie die Chancen und Zumutungen der Moderne in diesem Lebensabschnitt des Menschen deutlich.

Band 21

Stefan Przigoda

Unternehmensverbände im Ruhrbergbau

Zur Geschichte von Bergbauverein und Zechenverband 1858–1933
2001, 460 Seiten, Festeinband, € 20,00
ISBN 978-3-921533-86-4

(Dieser Band ist nicht im Klartext Verlag erschienen.)

Der Bergbau-Verein des Ruhrgebiets gilt als einer der ältesten industriellen Interessenverbände, der die Grundlage für ein Geflecht weiterer mächtiger Verbände der Montanindustrie bildete, die die wirtschaftsorganisatorischen, wissenschaftlichen und technischen Ziele der Unternehmen bündelten und durchsetzten. Diese Form der Interessenvertretung geriet angesichts ihrer demokratisch nicht legitimierten Macht gegenüber dem Staat und den Belegschaften zunehmend in die Kritik. Der Bergbau-Verein war vor allem infolge der massiven Einflussnahme auf die Wirtschafts-, Innen- und Sozialpolitik zwischen 1890 und 1933 in hohem Maße umstritten. Das Buch schließt eine Lücke in der historischen Forschung über die Entwicklung industrieller Interessenverbände. Vor dem Hintergrund der Aktivitäten des Bergbau-Vereins zeichnet es die Rolle von Interessengruppen vom Kaiserreich über die Weimarer Republik bis zum Aufstieg des Nationalsozialismus detailliert nach.

Band 22

John Belchem / Klaus Tenfelde (Hg.)

Irish and Polish Migration in Comparative Perspective

2003, 240 Seiten, Festeinband, € 39,90
ISBN 978-3-89861-095-7

With globalisation proceeding, historians have displayed a considerable interest in migration and ethnicity. Master narratives of the nation state and of class formation have been replaced by post-modern and post-colonial deconstruction of identity and social inclusion. This book

deals with two large European groups, the Irish and the Polish migrants, that were chosen because of a number of surface similarities. Ireland and Poland produced migrant groups with similar backgrounds, age structures and religious cultures. They were predominantly young and single, they mostly went into heavy industries, and they tended for the most part to distinctive forms of Catholicism. This book is about features that apparently compare both groups of migrants. It represents work in progress, and should be read as an incentive to undertake additional research into the worlds of migrants.

Band 23

Sabine Rutar

Kultur – Nation – Milieu

Sozialdemokratie in Triest
vor dem Ersten Weltkrieg
2003, 384 Seiten, Festeinband, € 30,00
ISBN 978-3-89861-116-9

Im Mittelpunkt der Studie steht die kulturelle Praxis sozialdemokratischer Bildungs-, Sport-, Gesangs-, Theater-, Frauen- und Jugendvereine in Triest während der letzten Jahrzehnte der Habsburgermonarchie. Es geht um die Entstehung gesellschaftlicher Wirklichkeit: Rekonstruiert werden verbreitete Sprachmuster und symbolisch-rituelle Sinnkonstruktionen, also kollektive Interpretationsschemata, die zu Denkformen, Mentalitäten und geistigen Haltungen eines multinationalen, urbanen und politisch definierten Milieus wurden. Durch die Einbeziehung des Faktors Nationalität geriet das Integrations- und Sozialisationsangebot der Arbeiterbewegung zu einem wahren Laboratorium für die Etablierung neuer, gültiger Ideen und Wertesysteme. Vielleicht häufiger als anderswo trifft man in Triest, gelegen in einem ethnischen, linguistischen und bis unlängst auch politischen Grenzraum, auf Menschen, die mit leidenschaftlichem Engagement ihre Interpretation historischer Begebenheiten als die einzig wahre und richtige darlegen. Die Beschäftigung mit der Geschichte der Stadt muss sich als ein behutsames Herantasten an Gegebenheiten gestalten, die fast zwangsläufig von den verschiedenen gesellschaftlichen und nationalen Gruppen unterschiedlich interpretiert werden. In diesem Sinne will die Untersuchung komplexe, ja hybride Realitäten zu ihrem Recht kommen lassen, anstatt bestehende Widersprüche gegeneinander aufzurechnen und zu reduzieren. Die Studie möchte zur Neupositionierung der Arbeitergeschichte, zu einem besseren Verständnis der Realitäten in ostmittel- und südosteuropäischen Städten im Zeitalter der Industrialisierung und Urbanisierung und nicht zuletzt zur Nationalismusforschung hinsichtlich multinationaler Kontexte beitragen.

Band 24

Dimitrij Owetschkin

Conrad Schmidt, der Revisionismus und die sozialdemokratische Theorie

Zur theoretischen Entwicklung der Sozialdemokratie vor 1914

2003, 239 Seiten, Festeinband, € 34,00

ISBN 978-3-89861-170-1

Der Revisionismus in der Sozialdemokratie wird zumeist mit dem Namen Eduard Bernstein identifiziert. Wer aber kennt den Revisionisten Conrad Schmidt (1863–1932)? Müsste man ihn nicht kennen? Immerhin war er Bruder der berühmten Künstlerin Käthe Kollwitz, Vorsitzender der Freien Volksbühne in Berlin und wichtiger Briefpartner von Friedrich Engels. Im Mittelpunkt der Studie steht die Analyse der ökonomischen, philosophischen und politischen Theorien von Conrad Schmidt. Sein Werk wird zu einem Bezugspunkt, von dem aus die Theoriediskussionen in der Sozialdemokratie im Ganzen und in ihren einzelnen Teilen beleuchtet werden. Die kritische Überprüfung der Marx'schen Ökonomie und Philosophie sowie des sozialdemokratischen Neukantianismus vor 1914 ordnet sie zugleich in den Kontext der „Emanzipation“ von der Theorie in der SPD ein. Auf dieser Grundlage werden die Revisionismusauffassungen in der SPD sowie die Rolle und Funktionen der Theorie in der Sozialdemokratie im Allgemeinen analysiert. Das Buch erweist sich als ein wertvoller Beitrag zur Geschichte des Marxismus, der Marx-Kritik und der sozialistischen Theorie. Wie Helga Grebing in ihrem Vorwort schreibt, beweist es nicht nur, dass das Werk von Conrad Schmidt fruchtbare Anregungen zu tiefgreifenden Erkenntnissen über die Theorie-Praxis-Relation im Kontext emanzipatorischer sozialer Bewegungen bietet, sondern auch, dass die Theoriegeschichte noch erhebliche Potenziale in sich birgt.

Band 25

Tânia Puschnerat

Clara Zetkin

Bürgerlichkeit und Marxismus

2003, 463 Seiten, Abb., Festeinband,

€ 29,90, ISBN 978-3-89861-200-5

Das lange und wechselhafte politische Leben der Sozialdemokratin und späteren Kommunistin Clara Zetkin (1857–1933) eignete sich von jeher für politische Instrumentalisierungen: Als Initiatorin des Internationalen Frauentages wird sie bis heute für eine feministische Traditionslinie reklamiert, nach 1989 galt sie manchen als Vertreterin eines „demokratischen Kommunismus“, anderen als mutige Gegnerin des Faschismus. In der ehemaligen DDR als Leninverehrerin, treue Freundin der Sowjetunion und kommunistische Pädagogin mythologisiert, wurde Zetkin im wiedervereinigten Deutschland Mitte der neunziger Jahre als Gegnerin der parlamentarischen Demokratie und Wegbereiterin einer totalitären Diktatur entthront. Die vorliegende Zetkin-Biographie will sich politischer Indienstnahme entziehen. Auf Grundlage

des bislang umfangreichsten archivalischen Materials wird Zetkins privates und politisches Leben lückenlos rekonstruiert. Zugleich versteht sich diese Lebensbeschreibung als mentalitätsgeschichtliche Fallstudie zum Thema „Bürgerlichkeit und Marxismus“: Am Beispiel der aus bürgerlichem Milieu stammenden Sozialistin und Kommunistin soll der Einfluss bürgerlicher Weltdeutungsmuster auf Theorie und Praxis der sozialdemokratischen und kommunistischen Bewegung im letzten Drittel des 19. und im ersten des 20. Jahrhunderts beschrieben werden. Zetkins langes aktives politisches Leben, das vom Sozialistengesetz 1878 bis zur Verfolgung der Kommunisten 1933 reicht, reflektiert auf vielfältige Weise die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und mit dieser die Geschichte der deutschen Gesellschaft des Kaiserreichs und der Weimarer Republik.

Band 26

Frank Uekötter

Von der Rauchplage zur ökologischen Revolution

Eine Geschichte der Luftverschmutzung in Deutschland und den USA 1880–1970

2003, 637 Seiten, Festeinband, € 74,90

ISBN 978-3-89861-195-4

Luftverschmutzung gilt gemeinhin als relativ neuartiges Problem. Tatsächlich ist der Kampf gegen schädliche Industrieabgase genauso alt wie die Industrialisierung selbst. Diese Untersuchung setzt im späten 19. Jahrhundert ein, als sich die Emissionsprobleme mit dem Übergang zur Hochindustrialisierung krisenhaft zuspitzen, und schlägt den Bogen bis in das Jahr 1970 und damit bis an die Schwelle der modernen Umweltpolitik. Mit einer Fülle archivalischer Belege liefert diese Arbeit eine radikale Neuinterpretation der Geschichte der Luftreinhaltung: Was bislang als große Geschichte des Versagens und Scheiterns galt, war tatsächlich die Geschichte von zum Teil durchaus erfolgreichen Problembewältigungen: Die Industrie zeigte sich in vielen Fällen erstaunlich kompromissbereit, nicht selten wurden Unternehmer sogar zu Vorkämpfern einer effektiven Luftreinhaltung. Die vielgerühmte Bürokratie des deutschen Kaiserreichs erwies sich hingegen im Kampf gegen die beständig wachsenden Luftverschmutzungsprobleme als schwerfällig und dem amerikanischen Gegenstück in mancherlei Beziehung unterlegen. Auch der Aufstieg der Umweltbewegung erscheint vor dem Hintergrund dieser Studie in neuem Licht: Schon in den 1950er Jahren wurden wichtige Grundlagen für die moderne Umweltpolitik gelegt, die zum Teil bis heute Gültigkeit haben. Auch methodisch betritt diese Arbeit Neuland. Systematisch werden die analytischen Instrumente der modernen Politikwissenschaft genutzt, um bislang unbeachtete Ursachen defizitärer Verfahrensweisen aufzudecken. Zudem werden die maßgeblichen Entscheidungen stets unter Rückgriff auf die Verhaltensdispositionen der beteiligten Akteure transparent gemacht, sodass Luftreinhaltung nicht als primär bürokratische Angelegenheit, sondern als genuin sozialer Prozess erkennbar wird.

Band 27

Johannes Großwinkelmann

Zwischen Werk- und Schulbank

Duales System und regionale

Berufsausbildung in der Solinger

Metallindustrie 1869–1945

2004, 366 S., Festeinband, € 29,90

ISBN 978-3-89861-261-6

Berufsausbildung wurde in Deutschland seit dem Ende des 19. Jahrhunderts überwiegend im dualen System, in Betrieb und Berufsschule, absolviert. Johannes Großwinkelmann untersucht erstmalig die sozialhistorischen Prozesse, die zur Konkurrenz zwischen Region und staatlichen Instanzen bei der Etablierung des dualen Systems geführt haben. Für den Zeitraum von 1869 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges wird vor dem Hintergrund der nationalen Entwicklungsgeschichte der deutschen Berufsausbildung auf regionaler Ebene die Metallarbeiterausbildung in Solingen verfolgt. Detailreich werden einzelne Facetten der Lehrlingsarbeit aufgegriffen. Hinter den abstrakten strukturellen Zusammenhängen tritt das Leben und Arbeiten der Lehrlinge in den Schleifkotten, Gesenkschmieden oder Maschinenfabriken hervor. Damit gelingt es, den Lehrlingen, die an der Werkbank standen oder in der Schulbank saßen, über die Aufdeckung nüchterner struktureller Entwicklungstendenzen hinaus ein Gesicht, in vielen Fällen sogar eine eigene Geschichte zu geben.

Band 28

Eva Pietsch

Gewerkschaft, Betrieb und Milieu in der Bekleidungsindustrie

Europäische Einwanderer in Baltimore

1870–1930

2004, 413 S., Festeinband, € 45,00

ISBN 978-3-89861-236-4

Die Hafenstadt Baltimore – zeitweilig das drittgrößte Zentrum der amerikanischen Konfektionsindustrie – war Schauplatz eines der unsichtbaren „Dramen“ der amerikanischen Einwanderungsgeschichte: der Integration jüdischer und katholischer Schneider-Arbeiter aus Süd- und Osteuropa in die amerikanische Gesellschaft. Das Buch beschäftigt sich mit dem tief greifenden Wandel des miniaturisierten „Sweatshop“-Gewerbes zur großbetrieblichen Fabrikproduktion auf der Grundlage bisher unzugänglicher unternehmerischer Quellen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich dieser Wandel auf die Solidarisierungschancen und -grenzen einer nach Ethnie, Geschlecht und beruflicher Qualifikation hochgradig differenzierten Arbeiterschaft auswirkte. Mit Hilfe gewerkschaftsinterner Korrespondenz, städtischer und kirchengemeindlicher Überlieferung werden die lokale Fachvereinsentwicklung, Betriebs- und Arbeitsmarktstrategien sowie das Milieu der Einwandererviertel nachgezeichnet. Neben Einblicken in den Funktionswandel ethnischer Orientierungen liefert die Untersuchung eindrückliche Belege für die Komplementarität klassenmäßiger und ethnischer sozialer Bindungen.

Band 29

Karin Nowak

Spanien zwischen Diktatur und Republik

Korporatismus, organisierte Interessen

und staatliche Sozialpolitik 1919–1936

2004, 346 S., Festeinband, € 39,00

ISBN 978-3-89861-240-1

Dieses Buch erforscht, wie die spanischen Regierungen zwischen dem Ersten Weltkrieg und dem Bürgerkrieg versuchten, das konfliktreiche Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu entschärfen. Für den Zeitraum 1919 bis 1936, in dem drei unterschiedliche politische Regime rasch aufeinander folgten, wird untersucht, wie sich Sozialpolitik und Arbeitsgesetzgebung im Spannungsfeld von Demokratie und Diktatur, von Integration und Unterdrückung der organisierten Arbeiterschaft entwickelten. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach den Wechselwirkungen zwischen Sozialpolitik und politischem System im liberal-parlamentarischen System der Restauration, der Diktatur Primo de Riveras und der Zweiten Republik bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges. Das Buch leistet damit nicht nur einen Beitrag zur Vorgeschichte des Spanischen Bürgerkrieges, sondern zeigt auch eine weitere Variante der Entwicklung europäischer Sozialpolitik auf.

Band 30

Till Kössler / Helke Stadtland (Hg.)

Vom Funktionieren der Funktionäre

Politische Interessenvertretung und gesellschaftliche Integration in Deutschland nach 1933

2004, 308 S., Festeinband, € 29,80

ISBN 978-3-89861-266-1

Der Funktionär ist seit mehr als hundert Jahren eine höchst umstrittene Gestalt. Er verkörpert für viele Menschen – gleich, in welchem politischen System – die Eigenmächtigkeit und Reformunfähigkeit großer Institutionen und die Durchsetzung egoistischer Gruppeninteressen gegenüber den Belangen der Allgemeinheit. Bei aller Kritik scheinen moderne Gesellschaften jedoch ohne Funktionäre nicht auszukommen. Ihre Leistungen bei der Vertretung von Interessen und für die gesellschaftliche Integration sind offenbar unverzichtbar. Der vorliegende Sammelband hat das Ziel einer Entmythologisierung und Historisierung des Funktionärs. In exemplarischen Detailstudien wird der Wandel von Funktionärsrollen und Funktionärshandeln in Deutschland seit den zwanziger Jahren erhellt und nach der Bedeutung der Funktionsträger für das „Funktionieren“ der drei unterschiedlichen politischen Systeme Nationalsozialismus, DDR und Bundesrepublik gefragt. Im Mittelpunkt stehen Funktionsträger unterschiedlicher politischer Parteien, der Gewerkschaften sowie der katholischen Kirche. Insgesamt demonstrieren die einzelnen Autorinnen und Autoren, dass die funktionärszentrierte Forschung neue Blicke auf die deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert zu eröffnen vermag.

Band 31

Ulrich Borsdorf

Hans Böckler. Band 1: Erfahrungen eines Gewerkschafters 1875-19452005, 368 Seiten, Festeinband, € 48,00
ISBN 978-3-89861-415-3**Band 32**

Karl Lauschke

Hans Böckler. Band 2: Gewerkschaftlicher Neubeginn 1945-19512005, 422 Seiten, Festeinband, € 48,00
ISBN 978-3-89861-416-0

Der Lebensweg des ersten DGB-Vorsitzenden Hans Böckler umspannt die wechselvolle Zeit vom Deutschen Kaiserreich über die Weimarer Republik und das „Dritte Reich“ bis zur Bundesrepublik Deutschland. In seiner Person wird der bewegte und mühevoll aufsteigende Gewerkschaften von noch ungefestigten, von Verbot und Verfolgung bedrohten Organisationen zu gesellschaftlich anerkannten Interessenverbänden und verlässlichen Trägern einer demokratischen Ordnung deutlich. Unter ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen und schon früh in der Arbeiterbewegung aktiv, durchlief Hans Böckler die typischen Stationen eines Gewerkschaftsfunktionärs, bis er schließlich nach 1945 zum unangefochtenen und allgemein geachteten Gewerkschaftsführer aufstieg. Neben Konrad Adenauer und Kurt Schumacher gehört Hans Böckler zu den richtungsweisenden Persönlichkeiten Nachkriegsdeutschlands. Sein Name ist untrennbar verbunden mit der Überwindung der parteipolitischen und konfessionellen Lager unter dem Dach der Einheitsgewerkschaft und der Durchsetzung der paritätischen Mitbestimmung in der Montanindustrie. Nachdem vor mehr als zwanzig Jahren der erste Teil der Biographie Hans Böcklers erschienen war, liegt nun erstmals eine vollständige Biographie dieses bedeutenden deutschen Gewerkschaftsführers vor.

Band 33

Stefan Remeke

Gewerkschaften und Sozialpolitik in der Reformphase der sozialliberalen Koalition2005, 516 Seiten, Festeinband, € 39,90
ISBN 978-3-89861-380-4

War der Sozialstaat, der in der sozialliberalen Reformphase so expansiv gestaltet wurde wie kaum in einer anderen Epoche der westdeutschen Nachkriegsgeschichte, ein „Gewerkschaftsstaat“? Zu dieser Frage liefert das Buch eine historische Analyse der Ära Willy Brandt. Sie fördert bislang verborgene Innenansichten der deutschen Gewerkschaften zutage und ermöglicht Einblicke in das Alltagsgeschäft und die politische Kultur im Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Stefan Remeke zeigt, wie der DGB während der ersten sozialdemokratisch geführten Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland versuchte, auf

die Sozialgesetzgebung Einfluss zu nehmen. Dabei wird ersichtlich, dass das Hans-Böckler-Haus des DGB in dieser Zeit eine Schaltzentrale sozialer Ordnung war, in der mit Politik, Verbänden und mit den eigenen gewerkschaftlichen Organisationen um die Richtung der sozialpolitischen Gestaltung gerungen wurde.

Band 34

Burkhard Beyer

Vom Tiegelstahl zum KruppstahlTechnik- und Unternehmensgeschichte der Gussstahlfabrik von Friedrich Krupp in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts
2007, 625 Seiten, Festeinband, € 44,00
ISBN 978-3-89861-506-8

„Zäh wie Leder, hart wie Kruppstahl“ – noch immer ist dieses Hitler-Zitat als geflügeltes Wort geläufig. Der Ausspruch stützt bis heute die aus dem 19. Jahrhundert stammende populäre Annahme, dass die Erzeugnisse der Essener Gussstahlfabrik außerordentliche Eigenschaften und eine herausragende Qualität besaßen. Die technische Realität sah freilich anders aus – weder war der Kruppstahl besonders hart noch besagt die Härte eines Stahls etwas über dessen Qualität. Außergewöhnlich war Krupps Werk gleichwohl: Um 1860 besaß er die größte Fabrik zur Erzeugung und Verarbeitung von Stahl in Europa, und mit seinen Kanonen schuf er sich einen Ruf weit über die Fachwelt hinaus. Technisch stand er jedoch vor den gleichen Problemen wie alle Konkurrenten – und das hieß zunächst einmal, den schwierigen Tiegelstahl zu bewältigen. Der Band beschreibt zunächst die Eigenarten des englischen Tiegelstahls, dann Krupps schwierige Adaption des Verfahrens. Die hervorragende Überlieferung gerade zur Frühzeit der Essener Fabrik erlaubt eine detaillierte Antwort auf die Frage, wie Krupp die schwierige Phase der Etablierung überleben konnte. Dabei werden neben der technischen Realisierung der Stahlerzeugung auch die Organisation, die Finanzierung und die sozialen Verhältnisse der Fabrik dargestellt. Behandelt wird die Zeit von der Fabrikgründung 1811 bis ins Jahr 1860. Gezeigt wird die Entwicklung der Fabrik vom unbedeutenden Hersteller kleiner Walzmaschinen zum international anerkannten Lieferanten vieler Armeen. Welche technischen Voraussetzungen und unternehmerischen Folgen diese Entwicklung hatte, stellt das Buch detailliert dar.

Band 35

Daniel Maul

Menschenrechte, Sozialpolitik und Dekolonisation

Die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) 1940–1970

2007, 448 Seiten, Festeinband, 39,90 €
ISBN 978-3-89861-679-9

Im Rahmen der Auflösung europäischer Kolonialreiche nach dem Zweiten Weltkrieg spielte die Internationale Arbeitsorganisation eine zentrale Rolle. Es gelang der IAO, die Kolonien in den Geltungsbereich ihrer Arbeits- und Sozialnormen zu rücken, die zuvor bereits zu sozialen Menschenrechten deklariert worden waren. Vor

dem Hintergrund des Ost-West-Konflikts und sich verschärfender Auseinandersetzungen um die Weltwirtschaftsordnung wurden in den 1950er und 1960er Jahren diese nunmehr als universell definierten Prinzipien – gemeinsam mit neuen Aktivitäten der IAO im Bereich der technischen Hilfe – zu einem „integrierten Entwicklungsansatz“ verschmolzen. Mit diesem Entwurf eines spezifisch demokratischen und sozial gerechten Pfades gesellschaftlicher Modernisierung leistete die Internationale Arbeitsorganisation einen bedeutenden Beitrag zur Diskussion um die Gestaltung des postkolonialen Zeitalters. Daniel Maul eröffnet mit seiner Studie neue Perspektiven auf einen der tief greifendsten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungsprozesse im Staatensystem, des 20. Jahrhunderts und schärft zudem den Blick für die Rolle von internationalen Organisationen als historische Akteure.

Band 36

Christoph Vietzke

Konfrontation und Kooperation

Funktionäre und Arbeiter in Großbetrieben der DDR vor und nach dem Mauerbau 2008, 278 S., Festeinband, ca. 29,90 € ISBN 978-3-89861-747-5

Je länger die DDR existierte, desto mehr nahmen offene Konfrontationen zwischen erbosten Arbeitern und strammen Funktionären ab. Dass dies nicht nur auf Repression und – bis 1961 – die Möglichkeit der Flucht zurückzuführen ist, zeigt diese Mikrostudie von drei Großbetrieben der DDR. Die auf Archivrecherchen basierende Studie kann einen Pakt zwischen Funktionären und Arbeitern nachweisen, der im Erfolgsfall Lohnsteigerungen und Prämien erbringen konnte und ungewünschte Aufmerksamkeit übergeordneter Stellen vermied. Gleichzeitig schwächte diese Entwicklung das Zusammengehörigkeitsgefühl der Arbeiterschaft, das sich am Ende des Untersuchungszeitraums fast nur noch in Kleinstgruppen wiederfindet.

Damit ist diese Studie mehr als nur ein Beitrag zur Betriebsgeschichte des VEB Carl Zeiss Jena, des VEB Eisenhüttenkombinats Ost (EKO) in Eisenhüttenstadt und des VEB Transformatorwerks „Karl Liebknecht“ in Berlin-Oberschöneweide, sondern ein Beitrag zur allgemeinen Sozialgeschichte der DDR.

Band 37

Jürgen Mittag (Hg.)

Politische Parteien und europäische Integration

Entwicklung und Perspektiven transnationaler Parteienkooperation in Europa 2006, 810 Seiten, Festeinband, 79,90 € ISBN 978-3-89861-702-4

Die transnationale Zusammenarbeit einander ideologisch nahe stehender Parteien verfügt in Europa über eine lange Tradition. Im Zuge der fortschreitenden europäischen Integration haben grenzüberschreitende Parteienkontakte zu einer erheblichen Verdichtung der Kooperation und zur Formierung europäischer Parteienorganisationen geführt. Die vorliegende

Publikation arbeitet die wichtigsten Entwicklungslinien transnationaler Parteienkooperation – aus vorwiegend deutscher Perspektive – für die einzelnen Parteienfamilien überblicksartig heraus. Zugleich wird systematisch untersucht, welche Faktoren die Parteieninteraktion seit ihren Anfängen im 20. Jahrhundert beeinflussten. Besonderes Augenmerk richtet sich dabei auf die Frage, inwieweit die transnationale Parteienzusammenarbeit und die europäischen Parteiorganisationen legitimationsstiftendes Potential für die Europäische Union besitzen.

Band 38

Bernd Bühlbäcker

Europa im Aufbau

Personal und Personalpolitik deutscher Parteien und Verbände in der Montanunion 1949–1958

2007, 405 S., Festeinband, 39,90 € ISBN 978-3-89861-790-1

Obwohl der Schumanplan und die aus ihm resultierende Montanunion intensiv erforschte Bereiche der Geschichte der europäischen Integration sind, liegen kritische Studien zum individuellen und kollektiven Wirken von einzelnen Personen bzw. Personengruppen nur in sehr begrenztem Umfang vor. Auf der Grundlage neuer Quellen und Materialien werden in der vorliegenden Studie erstmalig Persönlichkeiten aus der so genannten zweiten Reihe der frühen europäischen Integrationsgeschichte umfassend gewürdigt. Hierbei stehen nicht die großen Ideengeber und Initiatoren des frühen Einigungswerkes im Vordergrund, sondern verbands- und parteipolitische Spezialisten der CDU, der SPD und der deutschen Gewerkschaften, die für die BRD am Aufbau der ersten supranationalen Behörde mitgewirkt und diese letztlich geprägt haben.

Band 39

Alexander J. Schwitanski

Die Freiheit des Volksstaats

Die Entwicklung der Grund- und Menschenrechte und die Sozialdemokratie in Deutschland bis zum Ende der Weimarer Republik 2008, 524 S., Festeinband, 49,90 €

Die Geschichte der Weimarer Republik ist auch eine Geschichte der Freiheit in Deutschland. Bislang ist diese Geschichte vor allem in Bezug



auf das Regierungssystem der Weimarer Republik beantwortet worden, weniger hingegen mit Blick auf die persönliche Freiheit des Bürgers. Anhand der heute für das Freiheitsverständnis so zentralen Kategorien der Grund- und Menschenrechte untersucht Alexander Schwitanski, welche Vorstellungen von der rechtlichen Sicherung der persönlichen Freiheit Sozialdemokraten in der Weimarer Republik entwickelten. Hierzu werden ideengeschichtliche, soziale, politische und rechtsgeschichtliche Faktoren aufeinanderbezogen, um – im Verständnis der Sozialdemokratie – die Entwicklung der Grund- und Menschenrechte als Teil einer spezifischen Auffassung von Freiheit in der Weimarer Republik zu beschreiben.

Band 40

Jens Scholten

Zwischen Markt und Parteiräson

Die Unternehmensgeschichte des „Vorwärts“ 1948 bis 1989

2008, 409 S., Festeinband, 39,90 €
ISBN 978-3-89861-863-2



„Eine Parteizeitung zu redigieren, produzieren und zu verkaufen kommt in diesem Lande einer Quadratur des Kreises gleich.“ Diese Bilanz zog 1976 der frühere Chefredakteur der sozialdemokratischen, frei verkauften Wochenzeitung Vorwärts, Jesco von Puttkamer. Das traditionsreiche Flaggschiff des SPD-Unternehmensbereichs musste nicht nur in die Öffentlichkeit politisch hineinwirken. Zugleich sollte sein Verlag wirtschaftlich erfolgreich arbeiten. Diese doppelte Aufgabenstellung schlug sich in Konflikten zwischen Politikern, Verlagsmitarbeitern und Journalisten bei der Steuerung des Presseunternehmens nieder. Gleichzeitig galt es, sich dem Wandel der SPD zur Volkspartei und dem gesellschaftlichen Wandel in der Bundesrepublik zu stellen. Die Frage, welche Leistungen und Fehler beim Wirtschaften und Schreiben unter sozialdemokratischen Vorzeichen zu verzeichnen waren, führte bereits in der zeitgenössischen Öffentlichkeit zu Diskussionen und Spekulationen.

In Vorbereitung:

Band 41

Jens Adamski

Ärzte des sozialen Lebens

Die Sozialforschungsstelle Dortmund 1946-1969

Die „Sozialforschungsstelle an der Universität Münster, Sitz zu Dortmund“ leistete seit ihrer Gründung als größte deutsche Einrichtung für die Sondierung sozialer Tatbestände einen impulsgebenden Beitrag zur Formierung und Etablierung der empirischen Sozialforschung. Als Bindeglied zwischen sozialwissenschaftlicher Forschung und öffentlichem Leben verpflichtete sich die Institution bei ihrer Gründung einem dienstleistungsorientierten Forschungsdesign, das einen Beitrag zur Stabilisierung und Harmonisierung der Nachkriegsverhältnisse leisten sollte.

Der Fokus der vorgelegten Publikation richtet sich auf die wissenschaftlichen Akteure der Sozialforschungsstelle, die im Hinblick auf ihre Leitbilder, Sozialisationserfahrungen, Netzwerke, Instrumentarien sowie ihr wissenschaftliches Milieu und gesellschaftspolitisches Umfeld hin untersucht werden. Dabei zeigt sich, wie stark ordnungswissenschaftliche Motive, tradierte Denkmuster sowie personelle, institutionelle, inhaltliche und methodische Kontinuitäten die Entwicklung der empirischen Sozialforschung in der Bundesrepublik Deutschland beeinflussten.

Schriftenreihe B Quellen und Dokumente

Band 1

Manfred Burazerovic

Quellen zur Geschichte der anarchistischen Bewegung

Bestandsverzeichnis der anarchistischen Broschüren im Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung 1994, 298 Seiten, broschiert, € 34,80
ISBN 978-3-88474-194-8

Die Sammlung der anarchistischen Broschüren im Bestand der Bibliothek des Instituts für soziale Bewegungen umfasst den Zeitraum 1864 bis 1993 und ist für den deutschsprachigen Raum einzigartig. Alle Facetten anarchistischen Denkens sowie die historischen Brüche in der Geschichte der anarchistischen Bewegung sind in der Sammlung dokumentiert. Die Broschüre war das Medium, mit dem die Anarchisten ihre Forderungen und Ziele artikulierten und sowohl theoretische Schriften wie auch Stellungnahmen zu tagespolitischen Ereignissen preisgünstig verbreiteten. Das Verzeichnis enthält auch zeitgenössische Schriften über den Anarchismus von politischen Gegnern, wenn sie einen Bezug zur Sammlung haben.

Band 2

Detlev Brunner

Quellen zur**Gewerkschaftsgeschichte**

Bestandsverzeichnisse Ostberliner Archive zur Geschichte der Gewerkschaftsbewegung von den Anfängen bis 1933

1992, 316 Seiten, broschiert, € 45,00

ISBN 978-3-88474-022-4

Das zentrale Parteiarchiv der SED und das Zentralarchiv des aufgelösten FDGB sind seit der „Wende“ 1989/90 frei zugänglich. Beide bergen zur Geschichte der Gewerkschaften reichhaltiges und im Westen Deutschlands vielfach unbekanntes Material. Darin enthalten sind nicht nur Quellen zur deutschen, sondern auch zur europäischen und nordamerikanischen Gewerkschaftsgeschichte von den Anfängen bis 1933. Bis zur „Wende“ standen diese Bestände westdeutschen Benutzern nur bedingt zur Verfügung; jedoch hat auch die DDR-Geschichtswissenschaft die Archive nicht ausreichend bearbeitet.

Band 3

Peter Friedemann / Uwe Schledorn (Hg.)

Aktiv gegen Rechts

Der Rote Kämpfer – Marxistische

Arbeiterzeitung 1930–1931

1994, 304 Seiten, broschiert, € 17,50

ISBN 978-3-88474-033-0

Mit den Roten Kämpfern wird in der Literatur häufig eine in der Illegalität wichtige, in die Gestapo-Akten eingegangene linksoppositionelle, rätekommunistische Gruppe verbunden. In diesem Zusammenhang ist die Zeitschrift aber nicht allein zu sehen. Belegt wird in der Zeitschrift vielmehr, dass es in der Sozialdemokratie vor 1933 eine Vielzahl von „Faschismuse deutungen“ gegeben hat. Es handelt sich somit um eine für die noch ungeschriebene Mentalitätsgeschichte der Arbeiterbewegung dieser Zeit heranzuziehende wichtige Quelle. Das zentrale Thema dieser jugendlichen Sozialisten war der Kampf gegen den Rechtstrend, aber auch gegen die autoritären Strukturen in der Partei und den präsidialen Führungsstil einzelner Sozialdemokraten. Der in den 1970er Jahren mit Willy Brandt verbundene Satz „Mehr Demokratie wagen“ hat jedenfalls seinen Ursprung bei jenen jungen Sozialisten vor 1933, um die herum die zu edierende Zeitschrift entstanden ist.

Band 4

Detlev Brunner (Hg.)

Der Wandel des FDGB**zur kommunistischen****Massenorganisation**

Das Protokoll der Bitterfelder Konferenz

des FDGB am 25./26. November 1948

1996, 223 Seiten, broschiert, € 29,80

ISBN 978-3-88474-479-6

Die Bitterfelder Konferenz hat in der Geschichte des FDGB eine Schlüsselrolle gespielt. Mit den in Bitterfeld gefassten Beschlüssen und den ihnen vorangegangenen Rede- und Diskus-

sionsbeiträgen wurde der FDGB endgültig zur Massenorganisation der SED und verlor damit seine letzten Bindungen an die Geschichte der freien und christlichen Gewerkschaften in der Weimarer Republik. Der ausführliche Protokolltext bietet viele Möglichkeiten der Erkenntniserweiterung für diejenigen, die ihre Arbeit mit historischen Argumenten untermauern möchten, denen aber die unmittelbare Anschauung aus der Zeit vor einem halben Jahrhundert fehlt.

Band 5

Torsten Kupfer

Geheime Zirkel und Parteivereine

Die Organisation der deutschen

Sozialdemokratie zwischen Sozialistengesetz und Jahrhundertwende

2003, 278 Seiten, broschiert, € 39,90

ISBN 978-3-89861-028-5

Die vorliegende Quellensammlung und Studie beschreibt erstmals umfassend die Reorganisation der deutschen Sozialdemokratie, den innerhalb eines reichlichen Jahrzehnts zurückgelegten konfliktreichen Weg von der Geheimorganisation hin zu einer modernen Parteiorganisation. Sie bedient sich dabei zu wesentlichen Teilen der zeitgenössischen polizeilichen Überwachungsergebnisse. Im Fokus der Untersuchung stehen die Entwicklung der innerparteilichen Strukturen und der Formen innerparteilicher Entscheidungsfindung, die Expansion der Mitgliedschaft, ihre regionale Verteilung und soziale Zusammensetzung sowie die Auswirkungen der staatlichen Repression und der Konkurrenz nichtsozialdemokratischer Arbeiterorganisationen auf die Sozialdemokratie.

Band 6

Hubert Schneider (Hg.)

„Es lebe das Leben ...“

Die Freimarks aus Bochum – eine deutsch-

jüdische Familie. Briefe 1938–1946

2005, 354 Seiten, broschiert, € 29,90

ISBN 978-3-89861-535-8

Zwischen Oktober 1938 und Oktober 1941 schrieben Karola und Simon Freimark aus Bochum 102 Briefe und Postkarten an ihre Kinder Stefanie und Gerhard, denen es gelang, wenige Tage vor der Pogromnacht zu Verwandten nach Philadelphia (USA) auszureisen. Der Briefwechsel dokumentiert exemplarisch, wie die nationalsozialistische Segregations- und Verdrängungspolitik gegenüber Juden vor Ort funktionierte. Im Juli 1942 wurden Karola und Simon Freimark im Konzentrationslager Theresienstadt interniert. Die vorliegende Briefedition ist von hoher zeitgeschichtlicher Relevanz, weil eine zweite Briefserie den Zeitabschnitt nach ihrer Befreiung aus Theresienstadt umspannt. Die nach Mai 1945 verfassten Briefe verdeutlichen, wie es den Überlebenden gelang, mit den Erfahrungen der Konzentrationslager zu leben und welche Auswirkungen diese Vergangenheit auf den weiteren Lebensweg hatte.

Schriftenreihe C Arbeitseinsatz und Zwangsarbeit im Bergbau während des Ersten und Zweiten Weltkriegs

Band 1

Klaus Tenfelde / Hans-Christoph Seidel (Hg.)

Zwangsarbeit im Bergwerk

Der Arbeitseinsatz im Kohlenbergbau des Deutschen Reiches und der besetzten Gebiete im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Forschungen

2005, 638 Seiten, Festeinband, € 45,00
ISBN 978-3-89861-389-4

Der Band leistet einen umfassenden Überblick über die Ausprägung von Arbeitsverhältnissen im Kohlenbergbau während des Ersten und Zweiten Weltkrieges, indem er regional orientierte Forschungen zusammenfasst. Zwei Beiträge verdeutlichen einerseits die Bedeutung, die der Einsatz von Kriegsgefangenen und ausländischen Zivilarbeitern als Zwangsarbeiter bereits während des Ersten Weltkrieges im Kohlenbergbau gewann, demonstrieren andererseits aber auch die Grenzen dieses Zwangsarbeitereinsatzes, die sich aus der Regulierungsfunktion einer existierenden Öffentlichkeit im Inneren und Äußeren ergaben. Die Beiträge zum Zwangsarbeitereinsatz im Steinkohlenbergbau des Deutschen Reiches (Ruhr, Saar, Aachen, Niederschlesien, Sachsen, Ibbenbüren) zeigen eine Reihe von regionalen Sonderentwicklungen auf, die auf die geographische Lage des jeweiligen Reviers oder auf seine kriegswirtschaftliche Bedeutung zurückzuführen sind. Der vergleichende Blick in den Braunkohlentagebau (Rheinland, Mitteldeutschland) erlaubt einen Einblick in andere Verhältnisse. Zwangsarbeit ließ sich hier einfacher in die Arbeitsorganisation einbinden. Die Untersuchung der Kohlenbergaureviere in den besetzten Gebieten (Tschechoslowakei, Ostoberschlesien, Nordfrankreich und Belgien, Südholland, Slowenien, Donezbecken) lässt ein negatives Ost-Westgefälle bei den Arbeits- und Lebensverhältnissen der im Kohlenbergbau tätigen Arbeitskräfte klar erkennen. Die wirtschaftliche Ausbeutung der besetzten Kohlenreviere gehörte zu den primären Zielen der nationalsozialistischen Besatzungspolitik. Der Band ist mit zahlreichen Abbildungen und Karten ausgestattet.

Band 2

Hans-Christoph Seidel / Klaus Tenfelde (Hg.)

Zwangsarbeit im Bergwerk

Der Arbeitseinsatz im Kohlenbergbau des Deutschen Reiches und der besetzten Gebiete im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Dokumente

2005, 976 Seiten, Festeinband, € 45,00
ISBN 978-3-89861-390-3

Der Band präsentiert über 400 Dokumente aus deutschen, französischen, polnischen, ukrainischen, russischen und slowenischen Archiven zur

Zwangsarbeit im Kohlenbergbau des Deutschen Reiches und der besetzten Gebiete. Die sachthematisch gegliederten Dokumente gewähren einen tiefen und differenzierten Einblick in die Organisation und Praxis der Zwangsarbeit im Stein- und Braunkohlenbergbau. Deutlich werden beispielsweise die Praxis der Rekrutierung von Arbeitskräften für den Kohlenbergbau, der Zusammenhang von Volkstums- und Arbeitseinsatzpolitik, Probleme der betrieblichen Organisation von Zwangsarbeit im Bergwerk, die betriebswirtschaftliche Dimension des Zwangsarbeitereinsatzes, die Hunger- und Krankheitserfahrungen der Zwangsarbeitenden, verschiedene Ebenen des Verhältnisses von Zechenleitungen, deutschen Bergarbeitern und Zwangsarbeitern sowie Formen des Aufbegehrens und der Repression. Einführungen in die sachthemenatischen Blöcke sowie inhaltlich erläuternde Kommentierungen zu den einzelnen Dokumenten erlauben die Nutzung der Sammlung auch für ein breiteres interessiertes Publikum. Der Band ist durch Kurzregesten, ein bergbaufachliches Glossar und ausführliche Register erschlossen.

Band 1 und 2

sind auch gemeinsam im Schuber erhältlich

ISBN 978-3-89861-454-2, € 79,90

Band 3

Kai Rawe

„.... wir werden sie schon zur Arbeit bringen!“

Ausländerbeschäftigung und Zwangsarbeit im Ruhrkohlenbergbau während des Ersten Weltkriegs

2005, 284 Seiten, Festeinband, € 29,90
ISBN 978-3-89861-460-3

Im August 1914 wurde über ein Viertel der Ruhrbergleute eingezogen oder meldete sich freiwillig zum Kriegsdienst. Mehr als 110.000 Bergleute verließen die Zechen. Die Kohlenförderung sank um etwa die Hälfte. Der heimische Arbeitsmarkt bot trotz der verstärkten Anstellung von Frauen zu wenige Arbeitskräfte als Ersatz. Seit 1915 füllten die Bergwerksunternehmen die Lücken in ihren Belegschaften durch Zehntausende Kriegsgefangene aus Russland, Frankreich, Belgien, England oder anderen „Feindstaaten“ sowie durch Zivilarbeiter aus den besetzten belgischen und russisch-polnischen Gebieten, die zum Teil auf freiwilliger Basis angeworben, aber auch unter Anwendung von Zwangsmitteln deportiert wurden. Über die Zwangsarbeit von Kriegsgefangenen und „Fremdarbeitern“ aus den besetzten Ländern in der deutschen Landwirtschaft und Industrie während des Ersten Weltkrieges ist noch wenig bekannt. Dieses Buch untersucht detailliert, unter welchen Bedingungen diese Arbeitskräfte im Ruhrkohlenbergbau zur Arbeit eingesetzt wurden, wie sich ihre Lebenssituation entwickelte und wie die Zechenleitungen und Behörden mit ihnen umgingen. Damit wird ein wichtiges, bisher vernachlässigtes Kapitel der Sozialgeschichte im Ersten Weltkrieg aufgegriffen.

Band 4

Thomas Urban

Zwangsarbeit im Tagebau

Der Einsatz von Kriegsgefangenen und ausländischen Zivilarbeitern im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau 1939 bis 1945

2006, 390 Seiten, Festeinband, € 34,90

ISBN 978-3-89861-587-7

Die in Mitteldeutschland geförderte Braunkohle war als Rohstoff zur Herstellung künstlicher Treibstoffe für Flugzeuge und Panzer unverzichtbar für die nationalsozialistische Kriegswirtschaft. Nachdem zahlreiche Arbeiter zur Wehrmacht einberufen worden waren, griffen die Tagebaubetriebe sehr frühzeitig und in großem Umfang auf Zwangsarbeiter zurück, um den steigenden Braunkohlenbedarf zu befriedigen. Neben zivilen Zwangsarbeitern musste eine auffallend große Anzahl von Kriegsgefangenen aus Polen, Frankreich, Belgien, Jugoslawien, der Sowjetunion, Italien, Großbritannien und den USA körperliche Schwerstarbeit auf den Gruben beidseits der Elbe verrichten. In dem vorliegenden Buch wird erstmals untersucht, unter welchen rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen die im Braunkohlenbergbau angelegten Arbeitskräfte lebten und arbeiteten und wie die Grubenleitungen und Bergbehörden mit ihnen umgingen. Die Untersuchung leistet damit sowohl einen Beitrag zur Sozialgeschichte des deutschen Braunkohlenbergbaus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als auch zur regionalen Erforschung der Zwangsarbeit im „Dritten Reich“.

Band 5

Klaus Tenfelde / Hans-Christoph Seidel (Hg.)

Zwangsarbeit im Europa des 20. Jahrhunderts

Bewältigung und vergleichende Aspekte

2006, 256 Seiten, Festeinband, € 29,90

ISBN 978-3-89861-588-4

In dem Band werden die Beiträge einer Bochumer Konferenz vom Frühjahr 2005 publiziert, die kollektive Bewältigungs- und Erinnerungsformen von Zwangsarbeit nach 1945 sowie die vergleichende Analyse unterschiedlicher Zwangsarbeitssysteme im 20. Jahrhundert thematisierte. Der Frage nach der kollektiven Erinnerung und Bewältigung gehen Beiträge nach, die sich vergleichend mit der Arbeit von Wahrheitskommissionen zur Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen (Lutz Niethammer), mit dem Verhältnis von jüdischen Displaced Persons und lokalen deutschen Nachkriegsgesellschaften (Hubert Schneider), mit der langen deutschen Entschädigungsdiskussion (Susanne-Sophia Spiliotis, Constantin Goschler) sowie mit der Erinnerung an die Zwangsarbeiter in der sowjetischen und der jugoslawischen Nachkriegsgesellschaft (Pavel Polian, Sabine Rutar) beschäftigen. Vergleichende Analysen bietet der Band zu den europäischen Zwangsmigrationen im 20. Jahrhundert (Jochen Oltmer), zu den japanischen und deutschen Zwangsarbeitsregime im

Ersten und Zweiten Weltkrieg (Mark Spoerer), zum Zwangsarbeitseinsatz von Kriegsgefangenen im nationalsozialistischen Deutschland und in der Sowjetunion (Jörg Osterloh) und zur Bedeutung der Zwangsarbeit für die lokale Gesellschaft im ukrainischen Donezbecken unter nationalsozialistischer und stalinistischer Herrschaft.

In Vorbereitung:**Band 6**

Hans-Christoph Seidel

Der Ruhrbergbau im Zweiten Weltkrieg

Zechen – Verbände – Bergarbeiter – Zwangsarbeiter

2009

Das Buch bietet eine bisher ausstehende umfassende Analyse der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen im wichtigsten deutschen Steinkohlenrevier während des Zweiten Weltkrieges. Es wird untersucht, welchen Anforderungen der nationalsozialistischen Kriegswirtschaft sich der Ruhrbergbau gegenübergestellt sah und wie er auf diese Anforderungen reagierte. In diesem Zusammenhang wird insbesondere der Arbeitseinsatz auf den Ruhrzechen in seinen Dimensionen, in seiner Dynamik und in seinen besonderen Ausprägungen rekonstruiert. Ein besonderes Gewicht erhält die Darstellung der Arbeits- und Lebensverhältnisse der deutschen Bergarbeiter und der ausländischen Zwangsarbeiter vor allem in ihren wechselseitigen Bezügen und Einflüssen.

Band 7

Nathalie Piquet

Charbon – Travail forcé – Collaboration

Der nordfranzösische und belgische Bergbau unter deutscher Besatzung, 1940 bis 1944

2008

Wegen ihrer besonderen kriegswirtschaftlichen Bedeutung stellten die deutschen Besatzer die nordfranzösischen und belgischen Steinkohlenreviere unter eine gemeinsame Militärverwaltung. Die Autorin analysiert in vergleichender Perspektive, wie sich die Arbeitsverhältnisse und Arbeitsbeziehungen in diesen Revieren unter dem Einfluss der deutschen Besatzungsmacht sowohl für die einheimischen Bergarbeiter als auch für die ausländischen Zwangsarbeiter, die seit 1942 in den Zechenbetrieben eingesetzt wurden, entwickelten. Es kann gezeigt werden, wie verschiedene nationale und regionale Erfahrungen und Gegebenheiten in einen unterschiedlichen Besatzungsalltag in den Steinkohlenrevieren mündeten. Die Untersuchung wendet sich damit einem noch wenig bekannten Kapitel der Zwangsarbeiterforschung zu und überwindet zugleich bisher vorherrschende nationale Perspektiven in der Besatzungsgeschichtsschreibung.

Band 8

Tanja Penter

Stalinismus und Krieg unter Tage

Leben und Arbeiten unter stalinistischer und nationalsozialistischer Herrschaft im Donezbecken, 1929 bis 1953
2009

Als wichtigstes Steinkohlenrevier der Sowjetunion spielte das in der Ostukraine gelegene Donezbecken sowohl für die stalinistische Industrialisierung der 1930er Jahre als auch für die Ausbeutungspolitik der deutschen Besatzer während des Zweiten Weltkrieges als auch für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Sowjetstaates nach Kriegsende eine zentrale Rolle.

Für die Bevölkerung der Region verband sich dies mit spezifischen Zwangsarbeits-, Gewalt-, Terror- und Hungererfahrungen, die trotz wechselnder Herrschaftsverhältnisse neben Bruchstellen auch überraschende Kontinuitäten aufweisen. Im Mittelpunkt der Darstellung steht die Frage, wie sich diese Erfahrungen auf die Ausbildung von Loyalitäten gegenüber den jeweiligen Machthabern auswirkten. Die Untersuchung verknüpft dabei die bisher zumeist getrennt behandelten Felder der Stalinismus- und Besatzungsforschung durch einen erfahrungsgeschichtlichen Ansatz, der es ermöglicht, unter einer neuen Perspektive Fragen des Diktaturvergleichs aufzugreifen.

Im **Mitteilungsblatt des ISB** erscheinen eigenständige, im Institut betriebene oder im Forschungskolloquium des Instituts erörterte Forschungsbeiträge sowie Berichte zur Entwicklung der Forschung über Sozialgeschichte und soziale Bewegungen zahlreicher Länder. Die Aktivitäten des Instituts spiegeln sich dabei auch in kritischen Beiträgen zur neu erschienenen Forschungsliteratur sowie in Tätigkeitsberichten, u.a. über die Entwicklungen im Archiv und in der Bibliothek wider. In der Regel erscheinen jährlich ein zumeist länderbezogenes Heft sowie ein thematisch offenes Heft mit neuen Forschungen und Tätigkeitsberichten.

Ziel der Forschungsberichte über die Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung sowie die sozialen Bewegungen ist es, Kenntnisse über die Vielfalt europäischer wirtschaftlicher, sozialer, politischer und mentaler Strukturen aus historischer und sozialwissenschaftlicher Perspektive zu vermitteln und den Forschungsstand in wesentlichen Aspekten zu erläutern.

Das Mitteilungsblatt kostet:

als Einzelheft: € 7,60 (zzgl. Porto)

im Abonnement: € 14,00 (mind. 2 Hefte jährlich, inkl. Porto)

Bisher erschienen:

(Die Hefte 1–10 sind leider vergriffen.)

Heft 11, 1991**Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Großbritannien**

Arthur McIvor: Die Forschung zur Geschichte der Arbeiterschaft und der Arbeiterbewegung in England; Conan Fischer/William Knox: Geschichte der Arbeiterschaft und der Arbeiterbewegung in Schottland. Die Geschichtsschreibung der letzten 20 Jahre; Deian R. Hopkin: Die soziale, wirtschaftliche und politische Historiographie des modernen Wales.

Hg. von **Rainer Schulze, 170 Seiten**

Heft 12, 1992**Forschungen zur Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Finnland**

Pertti Haapala: Traditionen und Paradigmen der finnischen Arbeitergeschichte; Seppo Hentilä: Einführung in die Geschichte der finnischen Arbeiterbewegung; Seppo Hentilä: Wozu noch Arbeitergeschichte?; Timo Holmalathi: Die Arbeiterkultur in Finnland; Pauli Kettunen: Die alte Arbeiterbewegung „unter dem Polarnern“ in neuer Sicht; Simo Laaksovirta: Arbeitermemoiren und Arbeitertraditionsforschung heute; Maria Lähteenmäki: Die Arbeiterinnen

als Forschungsgegenstand; Marja Rantala: Die Geschichtsschreibung über die Sozialdemokratische Partei (nach 1918); Kimmo Rentola: Zur Forschung über die Geschichte des finnischen Kommunismus; Risto Reuna: Zur Forschung über die finnische Gewerkschaftsbewegung; Tero Tuomisto: Zur Erforschung der Wirtschaftstätigkeit der Arbeiterbewegung.

Hg. von **Marjaliisa Hentilä und Seppo Hentilä, 110 Seiten**

Heft 13, 1993**Forschungen zur Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Polen**

Marian Gerlich/ Andrzej Stawarz: Ethnographische Forschungen über die Kultur der polnischen Arbeiter im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts; Zbigniew Kwasny: Aus den neueren Forschungen über die Geschichte der oberschlesischen Arbeiter in den Jahren 1801–1871; Jerzy Myslinski: Polnische Intelligenz in der sozialistischen Bewegung während der Zeit der Teilung Polens (bis 1918); Feliks Tych: Biographisches Lexikon der polnischen Arbeiterbewegung; Anna Zarnowska: Geschichte der Arbeiterklasse und der Arbeiterbewegung.

Hg. von **Helga Grebing, 104 Seiten**

Heft 14, 1993**Forschungen zur Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Frankreich**

Michel Dreyfus: Die Geschichte der Arbeiter- und Sozialarchive in Frankreich; Berthold Unfried: Entwicklungstendenzen der französischen Arbeiterhistoriographie; Gérard Noiriel: Entstehung und Wandel der französischen Arbeiterschaft im 19. und 20. Jahrhundert; Bernd Kuhlemeyer: Jean Jaurès (1859–1914). Aspekte einer vergleichenden europäischen Historiographie; Bénédicte Zimmermann: Die Perspektive einer Geschichte der Genese: Das Beispiel der Arbeitslosigkeit; Claudia Menne: Die Bedeutung der ökonomischen Fragestellungen für die Gewerkschaftsprogrammatik der 80er Jahre. Ein deutsch-französischer Vergleich.

Hg. von Peter Friedemann, 137 Seiten

Heft 15, 1994**Strukturpolitik und Arbeitnehmereffahrungen in altindustriellen Krisenregionen: Ruhrgebiet, Pittsburgh und Asturien**

Heiderose Kilper: Das Ruhrgebiet im Umbruch; Jutta A. Helm: Möglichkeiten einer arbeitnehmerorientierten Strukturpolitik; Jörg-Peter Skroblin: „Altlast“ Arbeiter als Relikt der Moderne?; Hannes Tank: Erfahrungen mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel in Pittsburgh; Heinz-Jürgen Bremm: Strukturwandel und Modernisierung alter Industrieregionen; Ralf Theisen: Die Bedeutung der intermediären Organisationen für eine beschäftigungswirksame Stadtteilrevitalisierung in der North Side von Pittsburgh/PA; Helga Grebing/Jutta A. Helm: Pittsburgh – ein Modell wofür?; Holm-Detlev Köhler: Asturien. Barrikaden vor ausgehenden Lichtern.

Hg. von Helga Grebing und Jörg-Peter Skroblin, 124 Seiten

Heft 16, 1995**Forschungen zur Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Russland**

Boris F. Dodonov/Tatjana F. Pavlovna: Neue Quellen zur Geschichte der Arbeiterklasse und der revolutionären Bewegung in Russland in den Beständen des Staatsarchivs der Russischen Föderation; Andrej R. Dzenishev: Die gesellschaftliche und politische Lage in Leningrad während der ersten Kriegsmomente 1941 und die Sozialpsychologie der Arbeiter; Michail I. Irosnikov/Sergej Potolov: Die Sowjets in den drei Russischen Revolutionen; Igor P. Lejberof: Die Gründung der Petersburger Gewerkschaften 1905–1907; Jurij I. Kirjanov: Neue Ansätze zur Erforschung der Arbeiterbewegung in Russland (1914 bis Februar 1917); Nicolaj V. Michajlov: Die Selbstorganisation von Arbeitskollektiven und die Mentalität der Arbeiter in Petersburg Anfang des 20. Jahrhunderts; Ninel Poliscuk: Sitten und Gebräuche der Arbeiter Russlands (Ende des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts); Sergej I. Potolov: Zarisismus, Bourgeoisie

und Arbeiterklasse in Russland Anfang des 20. Jahrhunderts (politische Aspekte).

Hg. von Sergej I. Potolov, 124 Seiten – vergriffen –

Heft 17, 1996**Forschungen zur Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Spanien**

Walther L. Bernecker: Die Historiographie zur Arbeiterbewegung im spanischen Bürgerkrieg; Andrew Durgan: Kommunismus in Spanien. Eine bibliographische Übersicht; George Esenwein: Die spanische anarchistische Bewegung von 1868 bis 1899; Henrike Fesefeldt: Der spanische Sozialismus in der Restaurationszeit (1879–1923). Ein historiographischer Überblick; Holm-Detlev Köhler: Studien zur spanischen Arbeiterbewegung in der *trascición*; Ludger Mees: Nationalismus und Arbeiterbewegung im Baskenland. Ein kritischer Literaturbericht; Klaus-Jürgen Nagel: Forschungen zum Verhältnis von Nationalismus und Arbeiterbewegung; Rubén Vega García: Annäherungen an die Bibliographie und die Quellen zur Arbeiterbewegung unter der Franco-Diktatur 1939–1966.

Hg. von Holm-Detlev Köhler und Reiner Tosstorff, 189 Seiten

Heft 18, 1997**Freiheit und Sozialismus. Arbeiterbewegung und Menschenrechte in Deutschland im 19. und 20. Jh.**

Stefan Berger: Influences on the British Labour Party in its formative years, 1900–1931; Torssten Kupfer: Die organisatorische Entwicklung der Sozialdemokratie in Preußen nach dem Sozialistengesetz 1889–1898; Hans Mommsen: Widerstandsrecht und Arbeiterschaft in Deutschland; Stefan Przigoda: Zur Entwicklung der Arbeitgeberverbände im Ruhrbergbau 1889–1931; Gerhard A. Ritter: August Bebel, Freiheit und Emanzipation; Karsten Rudolph: SPD und Ruhrgebiet; Joachim Rückert: Soziale Grundrechte und Arbeitsbeziehungen in der Weimarer Reichsverfassung; Wolfgang Schieder: Frühe Arbeiterbewegung und Menschenrechte im deutschen Vormärz; Dieter Schulte: Menschenrechte und Gewerkschaftsbewegung in Deutschland; Helke Stadland: Überlegungen zu einer Sozialgeschichte der Gewerkschaften; Klaus Tenfelde: Die Arbeiterbewegung in der bürgerlichen Gesellschaft.

Hg. von Klaus Tenfelde, 214 Seiten

Heft 19, 1997**Forschungen zur Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Norwegen**

Einar-Arne Drivenes/Hallvard Tjelmeland: Die nordnorwegische Arbeiterbewegung zwischen Region und Nation; Terje Halvorsen: Die norwegische Gewerkschaftsbewegung nach 1945: Entwicklung und Bilanz der Forschung; Lars Chr. Jensen: Die Arbeiterbewegung und die norwegischen Geheimdienste; Einhart Lorenz: Deutsche Einflüsse in der norwegischen Arbeiter-

terbewegung; Tore Pryser: The Thranite Movement in Norway 1849–1851.

Hg. von Einhart Lorenz, 148 Seiten

Heft 20, 1998

Forschungen und Forschungsberichte

Dieter Fricke: Der Weg Karl Grillenbergers zu einem führenden Sozialdemokraten; Sandrine Kott: Die Arbeiterbewegungen in Deutschland und Frankreich und die Entstehung des Wohlfahrtsstaates am Ende des 19. Jahrhunderts; Paul Nolte: Vorstellungen sozialer Ordnung in der westdeutschen Gesellschaft (1945–1965); Gertrud Pickhan: Der Allgemeine Jüdische Arbeiterbund „Bund“ in Polen 1928–1939; Michael Schäfer: Bürgertum, Arbeiterschaft und die städtische Selbstverwaltung zwischen Jahrhundertwende und 1920er Jahren im deutsch-britischen Vergleich; Wolfgang Schröder: Zur Bedeutung der Reichstagswahlen für die Formierung der Sozialdemokratie zur politischen Massenpartei (Sachsen 1867–1881); Hans-Christoph Seidel: Die deutsche „Ärztegewerkschaft“ 1900–1936; Tânia Ūnlüdag: Deutungsmuster Clara Zetkins um die Jahrhundertwende; Toshiaki Yamai: Die gesellschaftliche Integration der Arbeiter in Japan 1918–1945.

Hg. von Klaus Tenfelde, 369 Seiten

Heft 21, 1998

Sozialgeschichte und soziale Bewegungen in Italien 1848–1998: Forschungen und Forschungsberichte

Marina Cattaruzza: Die sozialistische Bewegung in den italienischsprachigen Teilen Österreich-Ungarns; René del Fabbro: Arbeitsmigration nach Deutschland. Von den Anfängen bis zur Krise der Weimarer Republik; Bruno Groppo: Antifaschismus, Widerstand, nationale Identität in der aktuellen geschichtswissenschaftlichen und politischen Debatte; Gabriele Hammermann: Die italienischen Militärinternierten im deutschen Machtbereich 1943–1945; Hans Heiss: Der ambivalente Modellfall: Südtirol 1918–1998; Andrea Hoffend: Faschismus und Nationalsozialismus im Spiegel ihrer Kulturbeziehungen; Bernd Kölling: Zwischen Risorgimento und Faschismus – Die Forschung im Überblick; Gerhard Kuck: Sozialgesetzgebung und Fürsorgegesetzgebung im liberalen Italien bis zum Ersten Weltkrieg; Daniela Liebscher: Freizeit im Faschismus; François Melis: Die italienische Bewegung 1848/49 in der Neuen Rheinischen Zeitung; Alexander Nützenadel: Landarbeiter und Bauern im faschistischen Italien; Rolf Petri: Technokratie und industrielle Entwicklung 1907–1963; Maximiliane Rieder: Arbeitsmigration nach Deutschland. Von 1933 bis in die Gegenwart.

Hg. von Rolf Wörsdörfer, 264 Seiten

Heft 22, 1999

Forschungen und Forschungsberichte

Bert Altena: Zur Analyse des revolutionären Syndikalismus; Josef Boyer: Die Sozialstruktur der SPD 1945–1990; Stefan Goch: Strukturwandel im Ruhrgebiet – Eine Erfolgsgeschichte?; Marcus Gräser: Arbeiterschaft, Bürgertum und welfare state building; Christoph Nonn: Gewerkschaften und Unternehmer im Ruhrbergbau vor und in der Kohlekrise; Karin Nowak: Paritätische Ausschüsse und Arbeitskonflikte in Spanien 1928–1931; Klaus Schönhoven: Die Bundesrepublik Deutschland in den 1960er Jahren; Willibald Steinmetz: Theorie und Praxis des Arbeitsrechts in Deutschland und England (1850–1930).

Hg. von Klaus Tenfelde, 243 Seiten

Heft 23, 2000

Sozialgeschichte und soziale Bewegungen in der Historiographie der Tschechischen und Slowakischen Republik

Jana Cechurová-Setrilová: Die Sozialprogramme der politischen Repräsentation des tschechischen Bürgertums nach der Entstehung der Tschechoslowakei; Dan Gawrecki: Die Arbeiterbewegung im Industriegebiet von Mährisch-Ostau im Spiegel der tschechoslowakischen Historiographie nach dem Zweiten Weltkrieg; Peter Heumos: Hungerkrawalle, Streiks und Massenproteste in den böhmischen Ländern 1914–1918; Kurt Johannson: Modelle Industrieller Demokratie am Beispiel „Deutschland“; Zdenek Kárník: Die Erste Republik im Strom der Sozialgeschichte; Dusan Kováč: Die Geschichte der Arbeiterbewegung und die Sozialgeschichte in der slowakischen Historiographie seit 1945; Jana Machacová: Streikforschung zum 19. und 20. Jahrhundert in der tschechischen Historiographie; Jirí Matejcek: Die Arbeiterbewegung in den böhmischen Ländern bis zum Jahr 1914; Jan Mechyř: Die tschechoslowakische „Samtene Revolution“ und die Neuorientierung der tschechischen Historiographie; Stanislav Sikora: Die Sozialdemokratie in der Slowakei. Ein Forschungsbericht; Jirí Staif: Die tschechische Historiographie zur Sozialgeschichte der böhmischen Länder (1526–1848) vor und nach dem Jahre 1989; Thomas Weiser: Das Fach Sozialgeschichte in der CSSR aus der Perspektive empirischer Sozialforschung.

Hg. von Peter Heumos, 186 Seiten

Heft 24, 2000

Forschungen und Forschungsberichte

John W. Belchem: Irish and Polish migration. Some preliminary comparative analyses; Bernd Braun: Ignaz Auer und Herrmann Molkenbuhr während der Revisionismusdebatte; Dick Geary: British Working-Class Culture circa 1870 to 1950; Carola Groppe: Lebensform und Sozialisationsprozesse im Unternehmertum des 19. Jahrhunderts; Seppo Hentilä: Zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates in den skandinavischen

Ländern und Finnland vom Zweiten Weltkrieg bis zur Mitte der siebziger Jahre; Gerd Krüger: Das „Unternehmen Wesel“ in der Osternacht des Jahres 1923; John Kulczycki: The Herner Polenaufstand of 1899; Karl Lauschke: Die ÖTV in Dortmund; Thomas Schlemmer: Die CSU auf dem Weg zur Hegemonialpartei 1945 bis 1976.

Hg. von Klaus Tenfelde, 236 Seiten

Heft 25, 2001

Amerikanische Arbeitergeschichte heute

Donald H. Avery: Native Workers in Canada and the United States; Elizabeth Fauer: Class, Gender and Social Reproduction in United States Labor History; Craig Heron: The Contested Terrain of Workers Heritage. Recent North American Experience; Gunther Peck: National Fictions in the Making of Western Labor History; Joan Sangster: Re-examining Canadian and American Women's Labour History; Irmgard Steinisch: Amerikanische Arbeitergeschichte heute.

Hg. von Irmgard Steinisch, 133 Seiten

Heft 26, 2001

Forschungen und Forschungsberichte

Tillmann Bendikowski: Konfessionelle Mischehen im Ruhrgebiet; Andreas Biefang: Die Sozialdemokratie im Reichstag. Das Parlament als Faktor der Integration 1871–1890; Wilhelm Damberg: Religiöser Wandel im Generationenwechsel; Conan Fischer: Arbeitgeber, Arbeitnehmer und das Scheitern des passiven Widerstands 1923 im Ruhrgebiet; Andreas Fleiter: Sozialistische Standpunkte zu Kriminalität und Strafe vor dem Ersten Weltkrieg; Stefan Goch: Wege und Abwege der Sozialwissenschaft: Wilhelm Brepohls industrielle Volkskunde; Bruno Groppo: Exilés, réfugiés, émigrés, immigrés: quelques tentatives de définition; Lucian Hölscher: Das Ruhrgebiet als religiöse Landschaft; Antonius Liedhegener: Religion und Kirchen vor den Herausforderungen der Urbanisierung in Deutschland im 19. und frühen 20. Jahrhundert; Peter Noss: Religiöse Gemeinschaften im Ruhrgebiet zwischen Konkurrenz und Akzeptanz; Klaus Tenfelde: Bismarck und die Sozialdemokratie; Claudie Weill: Die Frage der Migrationen im internationalen Sozialismus. Stuttgart (1927) – London (1926).

Hg. von Klaus Tenfelde, 272 Seiten

Heft 27, 2002

Labour and Social History in Great Britain: Historiographical Reviews and Agendas, 1990 to the Present

Lawrence Black: Labour at 100; John Callaghan: The Foreign Policies of the Labour Party; Andy Croll: The Impact of Postmodernism on Modern British Social History; Steven Fielding: 'New' Labour and the 'New' Labour History; Karen Hunt: Gender and Labour History in the 1990s; Ross McKibbin: Classes and Cultures: A Postscript; Kevin Morgan: The Recent Historiography of the British Communist Party; Edmund Neill:

British Political Thought in the 1990s; Alastair Reid: Trade Union History. The Consolidation of Revisionism; Dan Weinbre: 'Imagined Families'. Research on Friendly Societies; Chris Wrigley: The Co-operative Movement.

Hg. von Stefan Berger, 214 Seiten

Heft 28, 2003

Forschungen und Forschungsberichte

Michael Epkenhans: Grundprobleme des Verhältnisses von Staat, Militär und Rüstungsindustrie in Deutschland, 1871–1933; Rainer Fattmann: Der SPD-Pressen-Unternehmensbereich nach dem Zweiten Weltkrieg – ein Überblick; Peter Langer: Paul Reusch und die „Macht ergreifung“; Dimitrij Owetschkin: Transzendierende Momente im Austromarxismus; Stephen Pielhoff: Bürgerliches Mäzenatentum und kommunale Kulturpolitik in Dortmund und Münster 1870–1930; Manfred Rasch: Über Albert Vögler und sein Verhältnis zur Politik; Hans-Christoph Seidel: Gesundheitspolitik und „Arbeitseinsatz“ im Ruhrbergbau während des Zweiten Weltkriegs; Benjamin Ziemann: Sozialgeschichte jenseits des Produktionsparadigmas.

Hg. von Klaus Tenfelde, 328 Seiten

Heft 29, 2003

Rosa Luxemburg und die Arbeiterbewegung: Neuere Ansätze in Rezeption und Forschung

Bernd Faulenbach: Rosa Luxemburg als Mythos?; Horst Hensel: Rosa Luxemburgs Auftritte im Ruhrgebiet und ihre Teilnahme an der Wahlrechtsdemonstration der SPD vom 10. April 1910 in Kamen; Ottokar Luban: Rosa Luxemburg und ihre Verbindung zu den Massen (August 1914 bis Januar 1919); Dimitrij Owetschkin: Rosa Luxemburg, der Bergarbeiterverband und der Streit um die Rolle der Gewerkschaften; Tânia Puschnerat: Rosa Luxemburg, Clara Zetkin und die Frauen; Till Scheiz-Brandenburg: Das Bild des Arbeiters bei Rosa Luxemburg und Karl Kautsky; Hermann Weber: Rosa Luxemburg zwischen Ost und West.

Hg. von Klaus Tenfelde, 101 Seiten

Heft 30, 2003

Strukturwandel aus vergleichender regionaler Perspektive nach 1945: Ruhrgebiet und Nord-Pas-de-Calais

Birgit Beese: Strukturwandel der Frauenerwerbsarbeit; Françoise Berger: Crise et reconversion dans la sidérurgie du Nord-Pas-de-Calais; Werner Bühner: Europäische Dimensionen des Strukturwandels im Ruhrgebiet zwischen Kohle- und Stahlkrisen; Marie Cegarra: Les mineurs marocains dans les mines de charbon du Nord-Pas-de-Calais; Michel-Pierre Chélini: L'évolution des salaires dans le Nord-Pas-de-Calais depuis 1950. Eléments de comparaison avec la Ruhr; Diana Cooper-Richet: Culture et sociabilité minières: freins à la reconversion?; Jean-Francois Eck: L'étude comparative de la reconversion des bassins carbonniers; Françoise Fortunet: Reconversion et patri-

moine industriel; Peter Friedemann: Kulturelle Positionierungen „altindustrieller“ Regionen im Wandel; Peter Friedemann/Karl Lauschke: Regionalgesellschaftliche Dimensionen des Strukturwandels in vergleichender Perspektive; Stefan Goch: Akteure und Politik im Strukturwandel des Ruhrgebiets; Günter Hegemann: Lohnfindung im Ruhrbergbau während der Strukturkrise; Hans Kania: Der Erhalt des industriellen Erbes im Ruhrgebiet; Jacques Landre-cies: La littérature dialecte du pays noir dans la seconde moitié du XX siècle; Karl Lauschke: Krisenstrategien in der Stahlindustrie des Ruhrgebiets; René Leboutte: Le rôle de la Communauté Européenne du Charbon et de l'Acier dans le développement des politiques de reconversion industrielle et d'essor économique régional; Jean-Luc Malvache: Bildungsaktivitäten des Bergbaus im Wandel sektoraler und regionaler strukturpolitischer Prioritäten im Ruhrgebiet; Heinz Menge: Sprache des Ruhrgebiets im Wandel; Yvonne Rieker: Das Ruhrgebiet und die italienische Arbeitsmigration; Klaus Peter Strohmeyer: Bevölkerungsrückgang, Segregation und die Transformation sozialräumlicher Milieus im Ruhrgebiet; Philippe Subra: La reconversion des régions industrielles. Une question géopolitique; Stefan Unger: Die wirtschaftliche Elite des Ruhrgebiets 1930–1970; Gabriele Unverferth: Zum Bedeutungswandel von Arbeitersiedlungen am Beispiel des Ruhrbergbaus.

Hg. von Françoise Berger, Jean-François Eck, Peter Friedemann und Karl Lauschke, 264 Seiten
– vergriffen –

Heft 31, 2004

Forschungen und Forschungsberichte

Dick Geary: Europe and Slave Protests in the Americas (1780–1850); Hans Erich Bödeker: Der europäische Frühsozialismus und die Menschenrechte; Armin Owzar: Die Kneipe als Kommunikationsraum im deutschen Kaiserreich; Thomas Großböling: Bundesdeutsche Jugendkulturen zwischen Milieu und Lebensstil; Holger Nehring: Die Proteste gegen Atomwaffen in der Bundesrepublik und Großbritannien, 1957 bis 1964; Frank Uekötter: Wie neu sind die Neuen Sozialen Bewegungen? Revisionistische Bemerkungen vor dem Hintergrund der umwelthistorischen Forschung; Ilse Lenz/Brigitte Schneider: Neue Frauenbewegungen und soziale Bewegungsforschung; Tânia Puschnerat: Theorie und Strategie des islamistischen Diskurses; Jürgen Mittag: Demokratische Legitimität und die Formierung der europäischen Zivilgesellschaft seit 1945; Günter Brakelmann: Thesen zum Antisemitismus im Kaiserreich; John McLroy/Alan Campbell: The history of British communism. An alternative reading; Kevin Morgan: The historiography of the British communist party: further considerations and a response to John McLroy and Alan Campbell.

Hg. von Klaus Tenfelde, 356 Seiten

Heft 32, 2004

Peace Movements in Western Europe, Japan and the USA since 1945

Benjamin Ziemann: Peace Movements in Western Europe, Japan and the USA since 1945. Introduction; Holger Nehring: Towards a Transnational Social History of „a peaceable Kingdom“. Peace Movements in post-1945 Britain; Sabine Roussau: Les Mouvements de Paix en France depuis 1945. Un Objet de Recherche en Construction; Wilfried Mausbach: The Present's Past: Recent Perspectives on Peace and Protest in Germany, 1945–1973; Belinda Davis: The Gender of War and Peace: Rhetoric in the West German Peace Movement of the Early 1980s; Massimo De Giuseppe/Giorgio Vecchio: Die Friedensbewegungen in Italien; Volker Fuhr: Pazifismus in Japan – ein Auslaufmodell?; Natalie Atkin: From Margin to Mainstream: American Peace Movements, 1950s–1970s; Thorsten Bonacker/Lars Schmitt: Politischer Protest zwischen latenten Strukturen und manifesten Konflikten. Perspektiven soziologischer Protestforschung am Beispiel der neuen Friedensbewegung.

Hg. von Benjamin Ziemann, 219 Seiten

Heft 33, 2005

Social Movements in Southeast Europe: Reassessment of Historiography and Perspectives for Future Research

Fikret Adanir: Introduction; Augusta Dimov: Diverging Paths to Modernity: Socialism as an Intellectual Movement in the Nineteenth Century. A Comparative Approach; Sabine Rutar: Zur Konstruktion kollektiver Erinnerung in einem multinationalen sozialdemokratischen Kontext: Triest vor dem Ersten Weltkrieg; Rolf Wörsdörfer: Soziale Bewegungen, Politische Linke und Nationale Frage der Slowenen (1948–1991); Reiner Tosstorff: Der Balkan im Blick der Gewerkschaftsinternationalen (Vom Vorabend des Ersten Weltkriegs bis zur Weltwirtschaftskrise); Heinz Willemsen: The Labour Movement and the National Question: The Communist Party of Yugoslavia in Macedonia in the Inter-War Period; Özgür Gökmen: The State of Labour in Turkey, 1919–1938; Aleksandar Jakir: Workers' Self-Management in Tito's Yugoslavia Revisited.

Hg. von Fikret Adanir, 161 Seiten

Heft 34, 2005

Forschungen und Forschungsberichte

Manfred Gailus: Was macht eigentlich die historische Protestforschung? Rückblicke, Resümee, Perspektiven; Helga Grebing: Jüdische Intellektuelle und ihre politische Identität in der Weimarer Republik; Dietmar Süß: A scheene Leich? Stand und Perspektiven der westdeutschen Arbeitergeschichte nach 1945; Wilhelm Mensing: Gestapo V-Leute kommunistischer Herkunft – auch ein Strukturproblem der KPD?; Benjamin Ziemann: Die Institutionalisierung des Tatsachenblicks. Katholische Kirche und empirische

rische Sozialforschung in der Bundesrepublik 1950–1970; Sebastian Haumann: Hausbesetzungen 1980–1982 in Hilden: Möglichkeiten der Mikroforschung für die Protestgeschichte.

Hg. von Klaus Tenfelde, 294 Seiten

Heft 35, 2006

Die Gewerkschaftselite der Nachkriegszeit: Prägung – Funktion – Leitbilder

Karl Lauschke: Vorwort. Die Gewerkschaftselite der Nachkriegszeit: Prägung – Funktion – Leitbilder; Klaus Dörre: Gewerkschaftseliten nach 1945 – Kontinuität und Wandel der Führungsgruppen deutscher Gewerkschaften. Das wiederlebte Interesse an den gewerkschaftlichen Führungsgruppen; Ursula Bitzegeio: Hans Gottfurcht: Ein gewerkschaftlicher Handlungsreisender; Frank Ahland: Gegen alles Front machen, was der Demokratie gefährlich werden kann, Ludwig Rosenberg und die Verarbeitung des Nationalsozialismus; Jens Becker/Harald Jentsch: „Es darf nie wieder zu einem 1933 kommen!“ Das gewerkschaftspolitische Selbstverständnis Otto Brenners in der Bundesrepublik Deutschland; Klaus Mertsching: Matthias Föcher: Ein christlicher Gewerkschafter in der Einheitsgewerkschaft; Till Kössler: Doppelte Loyalitäten: Willi Agatz, die KPD und die Durchsetzung gewerkschaftlicher Einheit nach 1945; Peter Hübner: Im Parteiauftrag: Herbert Warnke an der Spitze des FDGB; Knud Andresen: Heinz Brandt – Ein streitbarer Intellektueller und die IG Metall; Gisela Notz: Von der Schneiderin zur Bundestagsabgeordneten – Die Gewerkschaftsfunktionärin Lisel Kipp-Kaule; Michael Schneider: Walter Hesselbach: Bankier der Gewerkschaften; Susanne Kreuzer: „Der Aufstieg findet nicht statt.“ Frauen und Führungspositionen in der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) in den 1950er und 1960er Jahren; Klaus Kempter: Der Funktionär: Eugen Loderer; Stefan Müller: Heinz Dürrbeck – Erneuerer mit alten Zielen; Stefan Remeke: Gerd Muhr und Maria Weber: Eine sozialpolitische Elite des DGB in den frühen Jahren der sozial-liberalen Koalition (1969–1974).

Hg. von Karl Lauschke, 236 Seiten

Heft 36, 2006

Forschungen und Forschungsberichte

Klaus Tenfelde: Schmelztiegel Ruhrgebiet? Polnische und türkische Arbeiter im Bergbau: Integration und Assimilation in der montanindustriellen Erwerbsgesellschaft; Christel Karlheim: Katholische Kirche und Sonntagsarbeit. Entwicklungslinien am Beispiel der Eisen- und Stahlindustrie im Ruhrgebiet; Alfred Hintz: Kriegswahrzeichen des Ersten Weltkriegs im Ruhrgebiet als soziale Konstruktion der Heimatfront durch das Besitz- und Bildungsbürgertum; Dimitrij Owetschkin: Sozialisationsforschung und religiöse Sozialisation im 20. Jahrhundert aus historischer Sicht. Ein Forschungsaufriß; Andrew Perchard: „Colliers with a collar on“:

The mine management professions in the Scottish coal mining industry.

Hg. von Klaus Tenfelde, 277 Seiten

Heft 37, 2008

Sowjetische Bergleute und Industriearbeiter – Neue Forschungen

Tanja Pentter: Einleitung; Zoja G. Licholobova: Der Bergmann in der Historiographie (1920–2000); Jörn Grünwald: Die Ethnisierung des Proletariats. Arbeiter in der Ölindustrie Bakus im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts; Julia Landau: „Šachterka“ - Der Arbeitsalltag von Frauen und Mädchen in der sowjetischen Industrieprovinz Kusnezker Becken in den 1930er Jahren; Tanja Pentter: Der „neue sozialistische Donbass“ und der Aufstieg des Bergmanns zur kulturellen Leitfigur; Wladislaw Hedeler: Das Bergwerk Dubovskaja Šachta - Produktionsstätte und Strafsolator des Karlag; Olaf Mertelsmann: Die Arbeiter des estnischen Ölschieferbeckens - eine Industrieregion des Stalinismus; Lewis H. Siegelbaum: The Donbas Miners' Movement in the Very Late Soviet Era. An Historical Perspective; Kerstin Zimmer: Die Bergarbeitergewerkschaften im Donbass zwischen ukrainischer Unabhängigkeit, Regionalismus und sowjetischem Erbe.

Hg. von Tanja Pentter

Heft 38, 2008

Forschungen und Forschungsberichte

Jürgen Jenko: Die Bergarbeiterschaft und der Aufstieg des Anarcho-Syndikalismus im Ruhrgebiet bis 1919; Ulla Plener: Am Beginn der wissenschaftlichen Grundlegung gewerkschaftlichen Wirkens - Theodor Leipart: Aufklärer und Verfechter der Wirtschaftsdemokratie; Klaus Tenfelde: Gewerkschaft, Wissenschaft, Mitbestimmung. Von der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik des ADGB bis zum WSI in der Hans-Böckler-Stiftung - Stationen und Funktionen eines gewerkschaftlichen Think tanks; Marc von Miquel: Ortskrankenkassen im „Dritten Reich“; Konrad J. Kuhn: „Entwicklung heißt Befreiung“. Strategien und Protestformen der schweizerischen Dritte-Welt-Bewegung am Symposium der Solidarität 1981; Janosch Steuer: Eine neue Partei ‚links von der SPD‘. Überlegungen zur Bedeutung nicht-etablierter Kleinparteien im politischen System Nordrhein-Westfalens am Beispiel der WASG und Linkspartei.PDS.

Hg. von Klaus Tenfelde

Heft 39, 2008

Raubildung als mentaler Prozess: Schwerindustrielle Ballungsregionen im Vergleich

Stefan Goch: Die Selbstwahrnehmung des Ruhrgebiets in der Nachkriegszeit; Stefan Berger: Von „Landschaften des Geistes“ zu „Geisterlandschaften“. Identitätsbildungen und der Umgang mit dem industriekulturellen Erbe im südwalisischen Kohlerevier; Jean-François

Eck: Die Entwicklung der Mentalitäten im nordfranzösischen Montanrevier während des 20. Jahrhunderts; Holm-Detlev Köhler: Industriekultur und Raumbewusstsein in Asturien; René Leboutte: Heavy Industrial Regions. A Comparative Analysis of Mental Space Construction

Hg. von Klaus Tenfelde

In Vorbereitung:

Heft 40, 2008
Forschungen und
Forschungsberichte

Heft 41, 2008
Deutsche Gewerkschaften
und europäische Integration

Heft 42, 2008
Sozialgeschichte und soziale
Bewegungen in Slowenien



STIFTUNG BIBLIOTHEK
DES RUHRGEBIETS

Heft 1 – 2000

Ein Haus für die Geschichte
des Ruhrgebiets
Dokumentation der

Eröffnungsveranstaltung der „Stiftung
Bibliothek des Ruhrgebiets“

Die erste SBR-Schrift enthält die Festreden anlässlich der Gründung der „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“ am 26. November 1999. Neben Reaktionen im Spiegel der Presse werden auch die einzelnen Einrichtungen im Stiftungsgebäude vorgestellt.

Heft 2 – 2000

Gabriele Behler

Das Ruhrgebiet. Region des
Wissens und der Zukunft

Die Eröffnungsrede des wissenschaftlichen Kongresses „Strukturwandel in schwerindustriellen Ballungsregionen“, der am 20. Juni 2000 im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets in Bochum stattfand, thematisiert die kulturellen Veränderungsprozesse, die den Strukturwandel im Ruhrgebiet kennzeichnen.

Heft 3 – 2001

Jürgen Reulecke

Das Ruhrgebiet und
die „Volksgesundheit“

Ansichten über das Revier
in der Zwischenkriegszeit

Die explosionsartige Zunahme der Ruhrgebietsbevölkerung während der Industrialisierung bedingte eine verstärkte Gesundheits- und Hygienefürsorge. Jürgen Reulecke beschreibt die Gesundheitspolitik verschiedener Akteure und Institutionen sowie den Missbrauch des Begriffs der ‚Volksgesundheit‘ durch die Nationalsozialisten.

Heft 4 – 2001

Ernst Schwanhold

Strukturwandel im Energieland
Nordrhein-Westfalen

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum 9. Deutschen Bergmannstag im Spätsommer 2000 befasste sich Ernst Schwanhold mit dem Strukturwandel im ‚Energieland‘ Nordrhein-Westfalen.

Heft 5 – 2001

Hans-Ulrich Wehler

Deutsches Bürgertum nach 1945:
Exitus oder Phönix aus der Asche?

Anlässlich einer Konferenz der Herausgeber von „Geschichte und Gesellschaft“ im Januar 2001 stellt Hans-Ulrich Wehler seine Untersuchungen zur Kontinuität des Bürgertums nach dem Zweiten Weltkrieg dar.

Heft 6 – 2001

Zwangsarbeiterforschung als
gesellschaftlicher Auftrag

Eine Veranstaltung der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets in Bochum

Heft 6 dokumentiert die öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets am 27. März 2001, die den Auftakt für das Projekt „Zwangsarbeit im deutschen Steinkohlenbergbau während des Ersten und Zweiten Weltkriegs“ markiert.

Heft 7 – 2002

Hans Mommsen

Die Stellung der Sozialisten in der
Bewegung des 20. Juli 1944

Hans Mommsen analysiert den bisher kaum untersuchten Anteil der sozialistisch und gewerkschaftlich orientierten Widerstands-

kämpfer an der Bewegung des 20. Juli 1944, die in der öffentlichen Wahrnehmung vor allem von Nationalkonservativen und Militärs getragen wurde.

Heft 8 – 2002

Jürgen Kocka

Unternehmer in Deutschland seit 1945

Jürgen Kocka blickt auf drei Aspekte der Unternehmer-Geschichte in Deutschland seit 1945: Kontinuität und Neubeginn 1945–1960, Revolutionierung des Managements und Unternehmer sowie die Frage nach dem Bürgertum zwischen Erosion und Renaissance.

Heft 9 – 2002

Klaus Tenfelde (Hg.)

Ruhrstadt

Visionen für das Ruhrgebiet

Vier Diskussionsrunden

Die Schrift umfasst die Leitreferate einschlägig ausgewiesener Wissenschaftler zur Diskussion um eine engere Kooperation des Ruhrgebiets im Rahmen der „Ruhrstadt“-Debatte. Thematisch befassen sich die Beiträge mit dem historischen Hintergrund, dem Wirtschaftsraum und der Standortpolitik, der Konkurrenz der Städte sowie der Ruhrstadt als Kulturmetropole in Europa.

Heft 10 – 2003

Friedrich Lenger

Urbanisierung als Suburbanisierung

Grundzüge der nordamerikanischen Entwicklung im 20. Jahrhundert

Friedrich Lenger beschreibt zunächst knapp grundlegende deutsch-amerikanische Differenzen im Urbanisierungsprozess und bietet dann einen Abriss des amerikanischen Städtewesens des letzten Jahrhunderts.

Heft 11 – 2003

Lutz Niethammer

Wir in Europa

Lutz Niethammer, der mit dem Bochumer Historikerpreis 2002 ausgezeichnet wurde, erinnert an das 50jährige Jubiläum der Gründung der Montanunion. Er blickt auf die Bedeutung des Ruhrgebiets für Europa und verbindet damit Überlegungen zur europäischen Integration und zu den Aufgaben moderner Sozialgeschichte.

Heft 12 – 2004

Axel Schildt

Medialisierung und Konsumgesellschaften in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland veranschaulicht Axel Schildt den Wandel der Medien nach dem Zweiten Weltkrieg als „Begleiter“ der Konsumgesellschaft. Schildt bindet seine Darstellung in die westeuropäische Dimension des Themas ein.

Heft 13 – 2004

Stefan Moitra

„Wo bleibt der Arbeiterfilm?“

Die Auseinandersetzung der IG Bergbau und Energie mit dem Medium Film in den 1950er und 1960er Jahren

Die IG Bergbau und Energie organisierte seit den 1950er Jahren regelmäßig Filmvorführungen für ihre Mitglieder. Stefan Moitra hat die filmische Überlieferung ausgewertet und den Einsatz des Mediums Film sowie Reaktionen des Publikums erforscht.

Heft 14 – 2004

Stefan Goch

Im Dschungel des Ruhrgebiets

Ist das Ruhrgebiet eine Region ohne Organisation? Stefan Goch untersucht die Strukturen der politischen Handlungsarena Ruhrgebiet und das Potenzial der zentralen Akteure dieses Raumes.

Heft 15 – 2004

Moshe Zimmermann

Wie sieht ein ‚Nazi‘ aus?

Hollywoods ‚Drittes Reich‘ im Film

ISBN 978-3-89861-399-6

Hollywood prägte in den 1940er Jahren nicht nur das Bild von ‚dem‘ Nationalsozialisten, sondern auch das Bild des ‚ewigen Deutschen‘. Moshe Zimmermann beleuchtet, wie diese Bilder entstanden und wie sie auf die kollektive Erinnerung der Nachwelt wirkten und wirken.

Heft 16 – 2005

Ernst-Otto Stüber

Kulturlandschaft Ruhrgebiet

Kultur als Orientierungspunkt

regionaler Identität

ISBN 978-3-89861-496-2

Ernst-Otto Stüber umreißt in seinem Essay die Bedeutung der Kulturpolitik als kommunaler Gestaltungsaufgabe für das Ruhrgebiet. Das Leitbild eines vernetzten kulturellen Spielraumes, der eine neue, eigene Urbanität entwickelt, wird dabei auf seine Zukunftsfähigkeit für die künftige Organisation europäischer Ballungsräume hin befragt.

Heft 17 – 2005

Klaus Tenfelde (Hg.)

Befreites Land

Vom Ruhrkessel zur Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen

ISBN 978-3-89861-585-3

Die von Klaus Tenfelde herausgegebene SBR-Schrift umfasst die Leitreferate der Teilnehmer des gleichnamigen wissenschaftlichen Symposiums, das im April 2005 im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets stattfand. Angefangen mit der letzten großen Operation im Westen, dem „Ruhrkessel“, über die „Befreiung“ der Bevölkerung des Ruhrgebiets durch das Ende des Zweiten Weltkrieges hin zur Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen, sollen die Beiträge den geschichtlichen Rang der Montanregion ins Gedächtnis rufen. Nicht nur der Status als militärisches Ziel, sondern auch die Eroberung, das Verhalten der Bevölkerung

des Ruhrgebiets in den ersten Nachkriegsmo-
naten und die besatzungspolitischen Entsch-
eidungen zur gesellschaftlichen Neuordnung,
werden in diesem Zusammenhang fokussiert.
Landesgeschichtlich wird das „Kunstgebilde“
Nordrhein-Westfalen und seine Entwicklungen
in dem mehrjährigen Prozess bis hin zur Verab-
scheidung der Landesverfassung ins Blickfeld
genommen, unter besonderer Berücksichtigung
der Rolle des Ruhrgebiets.

Heft 18 – 2006

Lutz Niethammer/Werner Müller

Suche nach WahrheitAufarbeitung von Zwangsarbeit und Unrecht
im 20. Jahrhundert

ISBN 978-3-89861-586-0

Heft 18 aus der SBR-Schriftenreihe dokumen-
tiert die gleichnamige öffentliche Veranstaltung
der Stiftung des Ruhrgebiets im März 2005, die
im Rahmen des groß angelegten Forschungs-
projekts „Zwangsarbeit im Kohlenbergbau“
stattfand. Die Publikation umfasst den Vortrag
von Werner Müller zur „Menschlichkeit und Ver-
antwortung“ sowie Lutz Niethammers Beitrag
zu den „Wahrheitskommissionen im Vergleich“.
Im Fokus dieser Schrift stehen die Erfahrungen
und die Bewältigung von Zwangsarbeit für die
nationalsozialistische Kriegswirtschaft aus ver-
gleichender Perspektive.

Heft 19 – 2006

Jürgen Kocka

**Sozialgeschichte im Zeitalter
der Globalisierung**

ISBN 978-3-89861-643-0

In dem der Publikation zugrunde liegenden
Festvortrag – anlässlich der Vergabe des zwei-
ten Bochumer Historikerpreises – widmet sich
der Preisträger Jürgen Kocka der Entwicklung
und den Perspektiven der „Sozialgeschichte
im Zeitalter der Globalisierung“. Kocka betont,
dass die Sozialgeschichte als ein Teilbereich
der Geschichtswissenschaft zu verstehen ist,
der vor allem durch die Probleme der bürger-
lichen Gesellschaft geprägt wurde, die in erster
Linie im Kontext des nationalstaatlichen
Rahmens wurzeln. Kocka unterstreicht die
Bedeutung des nationalstaatlichen Unters-
uchungsparadigmas für die Geschichte des 19.
und 20. Jahrhunderts, fordert aber auch, dass
dieses Paradigma den Blick auf eine trans-
nationale Öffnung der Sozialgeschichte nicht
versperren darf.

Heft 20 – 2007

Andreas Eckert

Exportschlager Wohlfahrtsstaat?Europäische Sozialstaatlichkeit und Kolonia-
lismus in Afrika nach dem Zweiten Weltkrieg
ISBN 978-3-89861-712-3

Der Afrika-Historiker Andreas Eckert analysiert
die Versuche der Implementierung wohlfahrts-
staatlicher Elemente europäischen Zuschnitts
in den britischen und französischen Kolonien
auf dem afrikanischen Kontinent. Im Blickfeld
stehen insbesondere die Herausforderungen
und Problemstellungen, denen das Projekt des

europäischen Sozialstaatsexports im Zuge spät-
kolonialer Herrschaft nach dem Zweiten Welt-
krieg ausgesetzt war, und die letztlich zum Ende
der Kolonialherrschaft beitragen.

Heft 21 – 2006

Bernd Weisbrod

Gewalt und ZivilitätDas „Peaceable Kingdom“ und die Grenzen
des zivilgesellschaftlichen Ansatzes
ISBN 978-3-89861-723-9

Bernd Weisbrod geht in seinem Abriss der
Gewaltgeschichte des modernen Englands dem
Prozess der inneren Zivilisierung des Mutter-
landes der Demokratie nach. Zugleich proble-
matisiert er die „Grenzen des zivilgesellschaft-
lichen Ansatzes“ zur Erklärung von Zivilität als
Gewaltfreiheit.

Heft 22 – 2007

Detlef Pollack

Religion und ModerneVersuch einer Bestimmung ihres Verhältnisses
ISBN 978-3-89861-884-7

Die weithin langfristigen Prozesse der Säkulari-
sierung und Individualisierung scheinen sich in
Europa seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs
beschleunigt zu haben. Demgegenüber ist das
Wissen über die Ursachen und Verläufe die-
ser Entwicklungen sehr begrenzt. Aus diesem
Grunde wurde von der Deutschen Forschungs-
gemeinschaft Ende 2005 an der Ruhr-Univer-
sität eine Forschergruppe ins Leben gerufen,
die die „Transformation der Religion in der
Moderne“ wissenschaftlich untersuchen soll.
Neben zahlreichen weiteren Institutionen hat
sich auch der Arbeitskreis für moderne Sozial-
geschichte diesem Thema in mehreren Sitzun-
gen im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets
zugewandt. In diesem Rahmen hat Prof. Dr.
Detlef Pollack - einer der bekanntesten deut-
schen Religionswissenschaftler - am 27. April
2006 einen Vortrag gehalten, der nunmehr in
einer überarbeiteten Fassung als SBR-Schrift
22 veröffentlicht wird.

Heft 23 – 2007

Ulrich Engelhardt

**Konzepte der „Sozialgeschichte“
im Arbeitskreis für moderne
Sozialgeschichte**

Ein Rückblick

ISBN 978-3-89861-908-0

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des
Arbeitskreises für Moderne Sozialgeschichte
rekapituliert und erörtert der Heidelberger
Sozialhistoriker Ulrich Engelhardt im Rahmen
der SBR-Schrift 23 die Arbeit bzw. Rolle sowie
die Funktion des Arbeitskreises. Im Mittel-
punkt der Publikation stehen die „Konzepte der
Sozialgeschichte“. Hier untersucht Engelhardt
zunächst die Ausgangsvorstellungen in der
Gründungs- und Aufbauphase, um sich im fol-
genden Kapitel den Präzisierungsbemühungen
des Arbeitskreises in der Konsolidierungsphase
zu widmen.

Heft 24 - 2008

Werner Abelshausen

**Europas Schicksal:
Wirtschaft oder Politik?**Die Montanunion als Lehrstück
europäischer Integration
ISBN 978-3-8375-0022-6

Werner Abelshausers Beitrag über die Montanunion bietet einen Streifzug durch die 50-jährige Geschichte der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, der auch die auf ihr fußende jüngere Integrationsgeschichte beleuchtet. An zahlreichen Beispielen zeigt der Bielefelder Wirtschafts- und Sozialhistoriker, dass die europäische Einigung primär wirtschaftlich geprägt wurde. Zugleich verdeutlicht Abelshausen aber auch, dass hinter der wirtschaftlichen Integration stets politische Interessen zum Tragen kamen. Im Spannungsfeld zwischen nationaler Souveränität und supranationaler Vertiefung hat der Nationalstaat dabei seine Beharrungskraft deutlich unter Beweis gestellt.

Heft 25 - 2008

Jürgen Osterhammel

**Europa um 1900: Auf der Suche
nach einer Sicht „von außen“**

ISBN 978-3-8375-0023-3

Im Zentrum des im Zusammenspiel von sozial- und kulturgeschichtlichen Zugängen angesie-

delten Beitrags von Jürgen Osterhammel steht die Wahrnehmung und Beschreibung des europäischen Kontinents aus nicht-eurozentrischer Sicht. Der Konstanzer Historiker beleuchtet in diesem Zusammenhang, inwieweit derartige Fremdbeschreibungen in Europa registriert wurden und welchen Einfluss sie auf das Selbstverständnis des Kontinents hatten.

Heft 26 - 2008

Christoph Cornelißen

**Historische Identitätsbildung
im Bindestrichland Nordrhein-
Westfalen**

ISBN 978-3-8675-0024-0

Die Schwierigkeiten bei der Entwicklung eines eigenen Landesbewusstseins des neuen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen nach dem Zweiten Weltkrieg bilden den Ausgangspunkt der Untersuchung von Christoph Cornelißen. Die Abhandlung zeigt, mit welchen Ansätzen eine nordrhein-westfälische Landesidentität gewissermaßen erst konstruiert wurde. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei drei Akteursgruppen gewidmet – den „Machern“ (Politikern/Verwaltungsbeamten), den „historischen Konstrukteuren“ (Historikern) und den „Inszenierern“ (Künstlern, Ausstellungsmachern).

Die Hefte der SBR-Reihe kosten jeweils € 3,90.

**Bestellcoupon ausfüllen und senden an:
Klartext Verlag, Heßlerstraße 37
45329 Essen, Fax 0201 | 86 206 22**

Hiermit bestelle ich:

Ex.	Titel	Einzelpreis	Summe
zzgl. Versand- und Verpackungskosten			+3,50 €
Gesamtsumme			

Name/Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

(Die Auslieferung erfolgt durch die Klartext Verlagsgesellschaft mbH)

Ich ziehe folgende Zahlungs- und Lieferweise vor:

- Ein Scheck über den Betrag von € _____ liegt dieser Bestellung bei. Die Lieferung erfolgt etwa zwei Wochen nach Eingang meiner Bestellung.
- Ich ermächtige hiermit die Klartext Verlagsgesellschaft mbH, Heßlerstraße 37, 45329 Essen, den Betrag von € _____ von meinem Konto abzubuchen.

Kontoführ. Institut: _____

Kontonummer: _____

BLZ: _____

Datum/Unterschrift: _____



Institut für soziale Bewegungen

Clemensstraße 17–19

44789 Bochum

Telefon: 0234 / 32 24 687

Öffnungszeiten: Mo–Fr jeweils 9–18 Uhr

Internet: www.ruhr-uni-bochum.de/ISB

KLARTEXT

Klartext Verlagsgesellschaft mbH

Heßlerstraße 37

45329 Essen

Telefon 0201 / 86 206-31

Telefax 0201 / 86 206-22

Internet www.klartext-verlag.de

E-Mail info@klartext-verlag.de